

Sitzungsunterlagen

Sitzung des
Jugendhilfeausschusses
Antragsfrist: 13.03.2018
10.04.2018

Inhaltsverzeichnis

Sitzungsdokumente	3
Einladung Ausschüsse	3
Vorlagendokumente	4
TOP Ö 4 Fläche für Kindertageseinrichtung in Bornheim-Roisdorf	4
Vorlage 047/2018-4	4
Ergänzungsvorlage 047/2018-4	5
TOP Ö 5 Jahresbericht Stadtteilbüro Bornheim 2017	8
Vorlage 227/2018-4	8
Jahresbericht Stadtteilbüro 2017 227/2018-4	10
TOP Ö 6 Jahresbericht des Interkulturellen Frühstückscafés MamaMia	67
Vorlage 228/2018-4	67
MamaMia-Jahresbericht-2017 228/2018-4	68
TOP Ö 8 Mitteilung betr. Förderung von neuen Familienzentren im Kindergartenjahr 2018/19	73
Vorlage ohne Beschluss 226/2018-4	73
Anlage 1-Rundschreiben LVR 226/2018-4	74
Anlage 2-Erlass MKFFI 226/2018-4	76
Anlage 3-Kontingentliste 226/2018-4	81
Anlage 4-Auswahlkriterien 226/2018-4	85

Einladung



Sitzung Nr.	25/2018
JHA Nr.	3/2018

An die Mitglieder
des **Jugendhilfeausschusses**
der Stadt Bornheim

Bornheim, den 26.03.2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

zur nächsten Sitzung des **Jugendhilfeausschusses** der Stadt Bornheim lade ich Sie herzlich ein.

Die Sitzung findet am **Dienstag, 10.04.2018, 18:00 Uhr, im Ratssaal des Rathauses Bornheim, Rathausstraße 2**, statt.

Die Tagesordnung habe ich im Benehmen mit dem Bürgermeister wie folgt festgesetzt:

TOP	Inhalt	Vorlage Nr.
	<u>Öffentliche Sitzung</u>	
1	Bestellung eines Schriftführers/einer Schriftführerin	
2	Verpflichtung von Ausschussmitgliedern	
3	Einwohnerfragestunde	
4	Fläche für Kindertageseinrichtung in Bornheim-Roisdorf (JHA 24.01.2018, 06.03.2018)	047/2018-4
5	Jahresbericht Stadtteilbüro Bornheim 2017	227/2018-4
6	Jahresbericht des Interkulturellen Frühstückscafés MamaMia	228/2018-4
7	Mitteilung betr. bauliche Anforderungen an Kindertageseinrichtungen	242/2018-4
8	Mitteilung betr. Förderung von neuen Familienzentren im Kindergartenjahr 2018/19	226/2018-4
9	Aktuelle Mitteilungen und Beantwortung von Fragen aus vorherigen Sitzungen	243/2018-1
10	Anfragen mündlich	
	<u>Nicht-öffentliche Sitzung</u>	
11	Einstellung der Amtsleitung für das Amt für Kinder, Jugend und Familien	204/2018-11
12	Vergabe des Auftrages zur Herstellung der Außenanlagen an der Kindertagesstätte Allerstraße	224/2018-1
13	Aktuelle Mitteilungen und Beantwortung von Fragen aus vorherigen Sitzungen	244/2018-1
14	Anfragen mündlich	

Mit freundlichen Grüßen

Gezeichnet:

Ewald Keils
(Vorsitzende/r)

beglaubigt:


(Verwaltungsfachwirt)

Jugendhilfeausschuss	24.01.2018
----------------------	------------

öffentlich

Vorlage Nr.	047/2018-4
-------------	------------

Stand	27.12.2017
-------	------------

Betreff Fläche für Kindertageseinrichtung in Bornheim-Roisdorf**Beschlussentwurf**

Der Jugendhilfeausschuss empfiehlt zur Sicherstellung von neuen Betreuungsplätzen in Kindertageseinrichtungen im Sozialraum Bornheim/Brenig/Roisdorf den Ankauf von Flächen im Bereich Roisdorf, Maarpfad.

Sachverhalt

Am 16.11.2017 wurde die Bedarfsplanung für Kindertageseinrichtungen 2018 bis 2021 vom Jugendhilfeausschuss beschlossen (siehe Vorlage 735/2017-4). Diese sieht in dem Sozialraum Bornheim/Brenig/Roisdorf insgesamt einen Bedarf von 9 zusätzlichen Kindergartengruppen vor. In dem Neubaugebiet Bo 24 ist bereits eine Fläche für einen maximal 6-gruppigen Kindergarten vorgesehen. Einen Standort für 3 weitere Kindergartengruppen in diesem Sozialraum konnte bisher noch nicht ermittelt werden. Um langfristig gesehen den errechneten Betreuungsbedarf im Stadtgebiet realisieren zu können, empfiehlt die Verwaltung, Maßnahmen in Vorbereitung zum Ankauf von Flächen im Bereich des Maarpfades umzusetzen (unter dem Vorbehalt der Bebaubarkeit – vgl. Vorlage 831/2017-7).

Die Stadt Bornheim als Träger der Kindertageseinrichtung Rathausstraße 7 hat sicherzustellen, dass aufgrund der dort endenden Betriebserlaubnis zum 31.07.2020 bis zu diesem Zeitpunkt ein Ersatzstandort realisiert ist. Der Kita-Betrieb kann durch die Errichtung einer Kindertageseinrichtung auf der Freifläche im Bereich Roisdorf, Maarpfad nahtlos fortgeführt werden.

Ferner werden in der Nähe des Maarpfades aufgrund der Neubaugebiete RO 22 (ca. 140 Wohneinheiten) und RO 23 (ca. 100 Wohneinheiten) in den nächsten Jahren voraussichtlich 240 neue Wohneinheiten entstehen. Der Standort Maarpfad, der sich in der Nähe der Neubaugebiete befindet, ist somit zusätzlich geeignet, um den neu entstehenden Bedarf zu decken.

Der Verwaltung liegen zum derzeitigen Zeitpunkt keine alternativ verfügbaren Ersatzflächen in diesem Bereich vor, die innerhalb des v.g. Zeitraums realisierbar wären.

Jugendhilfeausschuss	10.04.2018
----------------------	------------

öffentlich

	Ergänzung
Vorlage Nr.	047/2018-4
Stand	09.04.2018

Betreff Fläche für Kindertageseinrichtung in Bornheim-Roisdorf

Sachverhalt

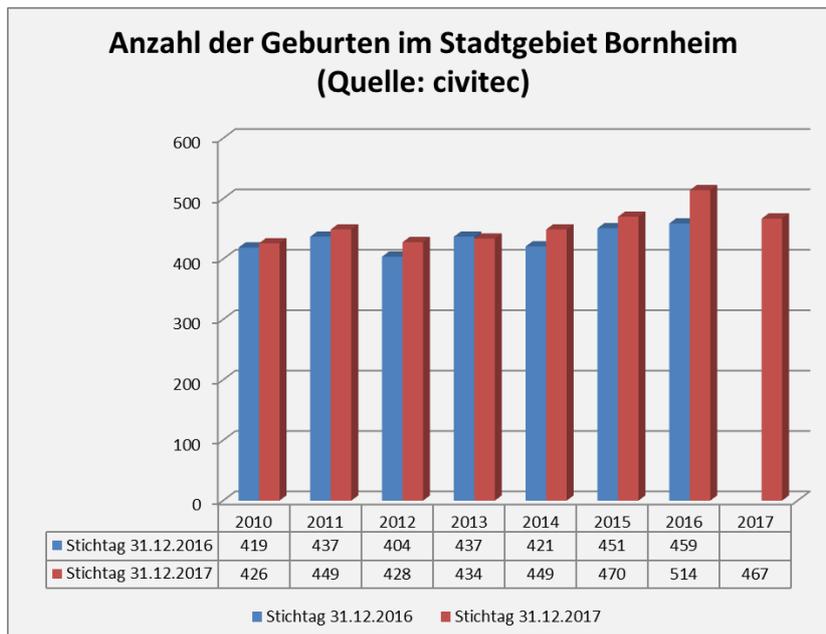
In Vorbereitungen und den vorangegangenen Ausschusssitzungen wurde noch einmal um Darlegung des dringenden Handlungsbedarfs hinsichtlich einer Entscheidung zur Empfehlung des Ankaufs des Grundstücks Roisdorf, Maarpfad und Nutzung für den Bau eines Kindergartens sowie die Darlegung der Bebaubarkeit gebeten.

Handlungsbedarf:

Der Handlungsbedarf im Sozialraum Bornheim/Brenig/Roisdorf wurde auf Grundlage der Meldedaten und einer Prognose in der Bedarfsplanung für Kindertageseinrichtungen 2018-2021 (Vorlage 735/2017-4) schon dargelegt. Die Schaffung von 9 zusätzlichen Kindergartengruppen im Sozialraum wurde bereits im JHA am 16.10.2017 beschlossen.

Ein Vergleich der nachfolgend aufgezeigten aktuellen Bevölkerungsentwicklungen verdeutlicht den erforderlichen Handlungsbedarf.

Hierfür sind die Anzahl der Geburten an zwei unterschiedlichen Stichtagen erhoben (31.12.2016 und 31.12.2017) und miteinander verglichen worden. Dabei ist festzustellen, dass sich die Anzahl der Geburten zum Stichtag 31.12.2017 erhöht haben. Beispielsweise sind zum Stichtag 31.12.2016 für das Jahr 2016 insgesamt 459 Geburten verzeichnet worden. Dieser Wert (Geburten im Jahr 2016) hat sich zum Stichtag 31.12.2017 bereits auf 514 erhöht.



Ebenso haben sich die Anzahl der Geburten für den Sozialraum Bornheim/Brenig/Roisdorf erhöht. Die Geburten pro Jahrgang für den Stichtag 31.12.2017 betragen demnach wie folgt:

**Stand Melderegister
31.12.2017**

Jahrgang	Bornheim	Brenig	Roisdorf	Gesamt
2017	95	32	61	188
2016	94	27	55	176
2015	85	25	55	165
2014	61	25	67	153
2013	65	22	57	144
2012	69	27	54	150

In der Bedarfsplanung der Kindertageseinrichtungen 2018 bis 2021 ist noch ein Mittelwert von 156 Geburten für diesen Sozialraum errechnet worden. Gemäß den Zahlen des oberen Melderegisters beträgt nun der Mittelwert für das Jahr 2017 bereits 188 Geburten. (Steckbrief, Seite 18 der Bedarfsplanung).

Die Zahlen im Sozialraum sind schon beträchtlich gestiegen, wobei als signifikantes und schon realisiertes Baugebiet hier nur das Gebiet Bo 16 mit ca. 60 neuen Wohneinheiten genannt werden kann. Viele neue Baugebiete sind schon in der Planung und werden den Bedarf weiter signifikant erhöhen. In der Bedarfsplanung wurde von rund 600 neuen Wohneinheiten in den kommenden Jahren ausgegangen.

Demgegenüber stehen den Kindern im Sozialraum derzeit folgende Plätze zur Verfügung:
Plätze für Kinder unter 2 Jahren: 47
Plätze für Kinder knapp 2 bis unter 3 Jahren: 107
Plätze für Kinder ab 3 Jahren: etwa 165/Jahrgang

Zu beachten ist darüber hinaus, dass über die Plätze insbesondere der neu gebauten bzw. erweiterten großen Einrichtungen in Bornheim, Rilkestraße, „Haus Regenbogen“ Knippstraße und AWO „Sonnenstrahl“ Siefenfeldchen auch andere Sozialräume noch mitversorgt werden.

Deshalb ist aus folgenden Gründen dringender Handlungsbedarf gegeben:

- Insgesamt sind erheblich mehr Kinder im gesamten Stadtgebiet mit Betreuungsplätzen zu versorgen;
- Das derzeitige Angebot von Plätzen für Kinder unter drei Jahren, insbesondere auch für Kinder unter zwei Jahren kann den Bedarf nicht decken;
- Die Betriebserlaubnis der Kindertageseinrichtung „Blumenwiese“ Rathausstraße ist bis 2020 befristet. Für die 20 U3-Plätze muss dringend ein Ersatzstandort gefunden werden, sonst droht die Schließung dieses Standorts;
- Es ist von weiter steigendem Bedarf auf Grund der Nachverdichtung und der neuen Baugebiete auszugehen;
- Es werden immer mehr Plätze für Kinder unter drei Jahren, häufig im Anschluss an die Elternzeit auch ab einem Jahr nachgefragt;
- Die Zahl der zum Auswertungstermin 15.04. im Kita-Navigator vorgemerkten aber noch unversorgten Kinder steigt von Jahr zu Jahr;
- Der Stadt stehen bei dringendem Bedarf nur ganz begrenzt Möglichkeiten zum Ankauf von geeigneten Flächen zur Verfügung.

Alternative Standorte und Bebaubarkeit:

Wenn auch nach Auskunft des zuständigen Dezernates grundsätzlich die Möglichkeit besteht, eine Kindertageseinrichtung auch im Zuge der Neubaugebiete in Roisdorf zu realisieren und die Investoren hier Bereitschaft signalisiert haben, kann eine Kindertageseinrichtung im Maarpfad durch eine Abrundungssatzung voraussichtlich wesentlich schneller realisiert werden.

Hier kann mit Aufstellungsbeschluss schon mit der Umsetzungsplanung bereits begonnen werden. Das Verfahren in den größeren neuen Baugebieten wird als langwieriger eingeschätzt.

Das Grundstück liegt außerhalb des durch Satzung definierten Innenbereichs von Roisdorf. Der Flächennutzungsplan stellt eine Fläche für die Landwirtschaft dar. Das Grundstück liegt im Geltungsbereich des Landschaftsplans, jedoch ohne besondere Schutzausweisung. Das Grundstück wurde im Zusammenhang mit der Standortsuche zum Bau einer Flüchtlingsunterkunft im Jahr 2016 bereits planungsrechtlich beurteilt. Eine Bebauung zu diesem Zweck wäre auf der Grundlage des § 246 Abs. 9 BauGB zulässig gewesen. Die in § 246 BauGB aufgeführten Tatbestände können jedoch nicht für den öffentlich geförderten Wohnungsbau oder die Errichtung einer Kindertagesstätte herangezogen werden.

Baurecht könnte nur im Rahmen eines Bebauungsplans oder einer Erweiterung des Satzungsbereiches geschaffen werden, hierbei müsste auch (parallel) die entsprechende Darstellung im Flächennutzungsplan angepasst werden. Für die Änderung des FNP ist zunächst eine Anfrage nach dem Landesplanungsgesetz bei der Bezirksregierung Köln erforderlich. Soweit die Bezirksregierung Köln zustimmt, kann der Flächennutzungsplan geändert werden.

Eine entsprechende Satzung nach § 34 BauGB müsste auf den Weg gebracht werden. Bis zum Satzungsbeschluss muss mit etwa 1-1,5 Jahren gerechnet werden. Vorab ist noch die Genehmigung der Bezirksregierung Köln zum Abschluss des FNP- Änderungsverfahrens erforderlich.

Eine Grundlagenermittlung zu etwaigen Flächenbedarfen ist bereits erfolgt. Zuvor ist noch klärungsbedürftig, ob eine Bebauung und Nutzung des Grundstückes aufgrund der Nähe zur Trasse der Deutschen Bundesbahn für eine Kindertageseinrichtung immissionsschutzrechtlich zulässig ist. Der Entwurf des Gutachtens liegt vor und wird zurzeit ausgewertet. Es wird derzeit von keinen emissionsschutzrechtlichen Problemen ausgegangen. Eine abschließende Bewertung kann in der Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung erfolgen.

Jugendhilfeausschuss	10.04.2018
----------------------	------------

öffentlich

Vorlage Nr.	227/2018-4
-------------	------------

Stand	13.03.2018
-------	------------

Betreff Jahresbericht Stadtteilbüro Bornheim 2017**Beschlussentwurf**

Der Jugendhilfeausschuss nimmt den Jahresbericht 2017 des Stadtteilbüros Bornheim zur Kenntnis.

Sachverhalt

Der Jahresbericht des Stadtteilbüros über die im Jahr 2017 geleistete Arbeit ist als Anlage beigefügt.

Das Stadtteilbüro in Trägerschaft der Katholischen Jugendagentur Bonn ist aus dem „Bunten Viertel“ in Bornheim nicht mehr wegzudenken. Nach wie vor ist es eine wichtige Anlaufstelle für die Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteiles. Dort ist der Bedarf an niederschwelligen Freizeit- und Bildungsangeboten noch immer hoch. Durch die gute Vernetzung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stadtteilbüros mit Personen aus unterschiedlichen Institutionen können Ressourcen gebündelt und Synergieeffekte genutzt werden.

Ein wichtiger Aspekt der Arbeit des Stadtteilbüros ist die Beratung der Menschen im Stadtteil. Im Jahr 2017 konnten insgesamt 213 Beratungsgespräche verzeichnet werden. Die Nachfrage nach Beratung ist kontinuierlich und weiterhin sehr hoch. Die Themenfelder der Beratung sind vielfältig. Die häufigsten Themen in der Beratung sind: Finanzen, Bewerbung Arbeitslosigkeit, Gesundheit, Schule und Erziehung. Oftmals tauchen in einer Beratung jedoch mehrere Themenfelder auf.

Hauptziel der Bildungsangebote, welche einen weiteren Arbeitsschwerpunkt im Stadtteilbüro sind, ist es Kinder und Jugendliche im Bereich Schule und am Übergang Schule/Beruf sowie Erwachsene im Bereich Sprache zu fördern. Dies hat zum Ziel ihre Teilhabe in der Gesellschaft zu verbessern und ihre Integration zu sichern. Bildung ist somit zentral und richtungsweisend.

Einen dritten Schwerpunkt bilden die Gruppen- und Freizeitangebote. Diese haben bei den Kindern und Jugendlichen das Ziel die Sozialkompetenzen zu stärken. Für Erwachsene bieten diese Angebote vor allem ein Forum einander zu begegnen, sich kennenzulernen, Vorurteile abzubauen und aus ihrem Alltag herauszukommen.

Neben dem Wochenprogramm fanden in 2017 wieder eine Vielzahl an Angeboten, Projekten und Kooperationsveranstaltungen statt, wie z.B. Pyjama-Leseparty, Projekte „Lecker Piraten“, Besuchertag Jugendfarm, Frauenabend, lebendiger Adventskalender, Ferienprogramme, etc.

Im Wochenprogramm konnten im Berichtszeitraum neben den weiterhin bestehenden Angeboten zwei zusätzliche Angebote (weitere Musikgruppe und neues Kochangebot) etabliert werden.

Die Mitarbeiterin in der Schulsozialarbeit Carolin Heinrich hat zum Jahresende 2016 die Stelle gewechselt. David Groß hat ihre Nachfolge angetreten und ist neben der anteiligen Arbeit für das Stadtteilbüro Schulsozialarbeiter an der Johann-Wallraff-Schule und an der Thomas-von-Quentel Schule.

Finanzielle Auswirkungen

Für das Angebot im Stadtteilbüro stehen im Haushalt jährlich 60.000 Euro für Personal- und Programmkosten zur Verfügung.

Die Räumlichkeiten im Fußkreuzweg werden vom Vermieter mietfrei zur Verfügung gestellt. Die Nebenkosten in Höhe von ca. 80 Euro monatlich werden von der Stadt Bornheim getragen. Weiterhin erhält der Träger jährlich Spendenmittel von unterschiedlichen Institutionen, Vereinen und Stiftungen, um so ein breites Spektrum an Angeboten vorzuhalten.

Außerdem übernimmt die Stadt Bornheim Miete und Nebenkosten der angemieteten Räume in der Secundastraße.

Anlagen zum Sachverhalt

Jahresbericht Stadtteilbüro 2017

Stadtteilbüro Bornheim

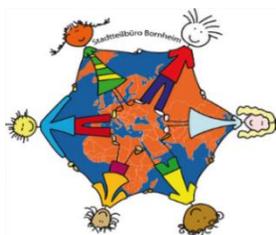
Jahresbericht 2017

Stadtteilbüro Bornheim

Fußkreuzweg 1
53332 Bornheim
Tel.: 02222 / 938455

Träger:

Katholische Jugendagentur Bonn
gGmbH
Kaiser-Karl-Ring 2
53111 Bonn



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	5
1. Einrichtungsdaten	6
1.1 Personalressourcen der Einrichtung	6
1.2 Öffnungs- und Schließzeiten	10
1.3 Raumressourcen der Einrichtung	11
2. Kooperationen Innen/ Außen	12
2.1 Kooperation Innen	12
2.2 Kooperation Außen	13
3. Das Angebot im Stadtteilbüro	15
3.1 Beratung	15
3.1.1 Offene Sprechstunde/ allgemeine Beratung	15
3.1.2 Migrationserstberatung für erwachsene Zuwanderer	16
3.1.3 Beratung für junge Migrant/-innen	17
3.1.4 Allgemeine Beratung und „BuT“-Beratung	17
3.2 Bildung	18
3.2.1 Hausaufgabenhilfe für Grundschüler	19
3.2.2 Lernförderung für Kinder und Jugendliche	20
3.2.3 Deutschkurse für Flüchtlinge und Migrant/-innen	20
3.3 Gruppenarbeit/Freizeitangebote	21
3.3.1 Angebote für Kinder innerhalb des Wochenprogramms	21

3.3.2	Aktionen für Kinder von 6-12 Jahren zusätzlich zum Wochenprogramm	24
3.3.3	Ferienprogramme für Kinder von 6-12 Jahren.....	26
3.4	Angebote für Jugendliche	30
3.5	Angebote für Erwachsene im Wochenprogramm.....	32
3.5.1	Aktionen für Erwachsene	33
3.6	Soziales Engagement im Stadtteilbüro.....	34
3.6.1	Idee und Zweck.....	34
3.6.2	Aufgabenbereich der Praktikanten	34
4.	Gemeinwesenarbeit, Veranstaltungen, Feste und Einzelaktionen	34
4.1	„Bornheim putzt sich raus“- Müllsäuberungsaktion	34
4.2	Bayram Fest	35
4.3	Opferfest.....	35
4.4	Erntedankfest.....	35
4.5	Fest der Nationen und Kulturen	35
4.6	Adventsfeier im Viertel „Der lebendige Adventskalender“.....	35
5.	Statistik.....	36
5.1	Bildungsangebote	36
5.2	Beratung.....	37
5.3	Gruppenarbeit und Freizeitangebote.....	38
5.4	Sonstige Veranstaltungen/ Ferienprogramme für Kinder von 6-12 Jahren.	39

5.5 Sonstige Veranstaltungen/ Ferienprogramme für Jugendliche	41
5.6 Sonstige Veranstaltungen/ Ferienprogramme für Erwachsene und alle Altersgruppen	42
6. Öffentlichkeitsarbeit	43
7. Resümee (Bedeutung der Einrichtung für den Stadtteil)	43
8. Anhang.....	45

Einleitung

Auch in diesem Jahr fanden wieder vielfältige Angebote im Stadtteilbüro Bornheim statt. Im Wochenprogramm konnten neben den weiterhin bestehenden Angeboten zwei neue zusätzliche Angebote für Schüler ab der fünften Klasse etabliert werden. Zum einem eine weitere Musikgruppe „Durch Musik zur Sprache“ (mit einer 100% Finanzierung über die LAG Arbeit, Bildung und Kultur NRW e.V.) für Flüchtlinge unter der Leitung von der Musiktherapeutin Michaela Weyand und dem Musikpädagogen Eduardo Cisternas. Des Weiteren ein neues Kochangebot „meet and eat“ (mit einer 100% Finanzierung der Telekom Initiative „Ich kann was“) am Freitagabend gedacht als geselliger kulinarischer Start in das Wochenende. Ein Highlight des Jahres war die Musikalische Weltreise im Mai, welche in Kooperation mit den Maltesern umgesetzt wurde. Hier traten Teilnehmer/innen aus den drei Musikgruppen auf, die Seniorengruppe aus dem Stadtteilbüro und junge Erwachsene, sodass sich Menschen in einer Altersspanne von 6-82 Jahren gemeinsam präsentierten. Weitere in Erinnerung bleibende Projekte waren sicherlich auch die Ferienfreizeiten mit unterschiedlichen Kooperationspartnern. Das Sprachförderprogramm „Lecker Piraten“ in den Osterferien in Kooperation mit der Sebastiangrundschule, dessen Ergebnisse in einem kurzweiligen Musical mit 36 Kindern aufgeführt wurde gilt es hier zu erwähnen sowie die Herbstferienproduktion. 12 Teilnehmer/innen schlüpfen in die Rolle von Drehbuchautoren/innen und Schauspieler/innen, um in den folgenden Tagen vor der Kamera die von ihnen konzipierten Rollen für den Film die „Superhero school“ real werden zu lassen. Das Ergebnis kann unter: <https://www.youtube.com/watch?v=HZZWEeRwfAM> angesehen werden.

Nach wie vor arbeitet Christina Elsner als Pädagogische Leitung im Stadtteilbüro Bornheim mit einem Stellenumfang von 100%. In der Schulsozialarbeit gab es eine personelle Veränderung. Carolin Heinrich hat zum Jahresende 2016 die Stelle gewechselt. Ihr Nachfolger David Gro ist neben der anteiligen Arbeit für das Stadtteilbüro Bornheim Schulsozialarbeiter an der Johann-Wallraff- Schule und an der Thomas-von-Quentel Schule.

Ein ganz besonderer und von Herzen kommender Dank gebührt all denen, die das vielfältige und umfangreiche Programm des Stadtteilbüros durch ihren Einsatz, Zeit und Geld mit ermöglichen! Ohne das starke Team, welches das Stadtteilbüro auf den verschiedenen Ebenen unterstützt und sich engagiert, wäre die Fülle und Qualität an Angeboten sicherlich nicht möglich.

Danke an: Die Stadt Bornheim, die ehrenamtlichen Helfer, Honorarkräfte und Partner des Stadtteilbüros, die in Bornheim ansässigen Stiftungen, Vereine und Gruppierungen.

1. Einrichtungsdaten

1.1 Personalressourcen der Einrichtung

Hauptamtliche Mitarbeiter/innen

Hauptamtliche Mitarbeiter/innen (Leitung kennzeichnen)	<i>Christina Elsner</i>	<i>Christian Brackhagen</i>	<i>David Groß</i>
Geschlecht (w/m)	Päd. Leitung (w)	(Schulsozialarbeit) (m)	(Schulsozialarbeit) (m)
Alter (Jahre)	33	35	28
Migrationshintergrund (wenn ja, welcher?)	nein	nein	nein
Qualifikation (s. Legende)	3 und 5	6	3
Zusätzliche Qualifikation	Übungsleiterin C für den Breitensport Übungsleiterin für Luftakrobatik	Fußballtrainer-schein C	
Wöchentliche Arbeitszeit (Stunden)	39,00	39,00	39,00

Beschäftigungszeitraum des Berichtsjahres von: bis: (TT.MM.JJ)	01.01.17-31.12.17	01.01.17-31.12.17	01.02.2017- 31.12.2017
Besuchte Fortbildungsveranstaltungen im Berichtszeitraum	Feuer/Fakir Sicherheit		
Fortbildungsbedarf Konkrete Benennung	Fortbildung im Bereich Medien		

Erläuterungen:

Die Schulsozialarbeiter arbeiten anteilig im Stadtteilbüro mit. Sie arbeiten Mo-Do jeweils an zwei verschiedenen Grundschulen. Zum Angebot des STB gehören die Hausaufgabenhilfe, Nachhilfe, ein Fußballangebot, personelle Unterstützung beim Kochangebot und jeden Freitag im Büro die Beratung für das Bildungs- und Teilhabepaket. Darüber hinaus finden in den Schulferien Ferienprogramme in Kooperation mit den Schulsozialarbeitern statt. Vereinzelt unterstützt ein/e Schulsozialarbeiter/in auch bei Angeboten im Sozialraum wie zum Beispiel bei der Bollerwagenaktion Jugendschutz im Karneval.

Qualifikation:

1 Dipl.-Päd/ Master **2** Dipl. Soz.Päd./ Dipl. Soz.arbeiter **3** Bachelor of Arts für Soziale Arbeit **4** Master of Arts für Soziale Arbeit **5** Erzieher/in **6** Sonstiger Hochschulabschluss **7** Sonstige pädagogische Ausbildung **8** Abschluss geplant

Zusätzliche Qualifikation:

zusätzliche zertifizierte Qualifikationen z.B. in den Bereichen Beratung, Medien, Kultur, Prävention, Methoden und Techniken, etc.

Nicht Hauptamtliche Mitarbeiter/innen

Nicht Hauptamtliche Mitarbeiter/innen	<i>Name MA1</i>	<i>Name MA2</i>	<i>Name MA3</i>	<i>Name MA4</i>
Geschlecht (w/m)	Alina Thierbach (w)	Laura Heumann (w)	Yasmin Kaya (w)	Zehra Ayerdem w
Alter (Jahre)	25	18	20	20
Migrationshintergrund (x)	nein	nein	ja	ja
Qualifikation	6	8	8	8
Wöchentliche Arbeitszeit (Stunden)	Circa 90 Stunden im Jahr	Circa 15 Stunden Im Jahr	Circa 50 Stunden im Jahr	Circa 90 Stunden im Jahr
Zusätzliche Qualifikation	B.A. Ernährungswissenschaft	Juleika Schulung		
Beschäftigungszeitraum des Berichtsjahres von: bis: (TT.MM.JJ)	01.01.16-31.12.16	01.01.17-07.07.17	01.01.17-01.09.17	01.01.17-31.12.17
Aufgabenschwerpunkte	Leitung Kindergruppe	Leitung Kindergruppe	Leitung Kindergruppe/ Hausaufgabenbetreuung	Leitung Kindergruppe
Neben-/Freiberuflich tätig				
Praktikum (x)		Praktikum im	Praktika Kiga	

Nicht Hauptamtliche Mitarbeiter/innen	<i>Name MA1</i>	<i>Name MA3</i>	<i>Name MA4</i>
Geschlecht (w/m)	Lena Bittner (w)	Waltraut Regnery (w)	Assia El Yousfi
Alter (Jahre)	17	46	23
Migrationshintergrund (x)	nein	nein	ja
Qualifikation	8	7	8
Wöchentliche Arbeitszeit (Stunden)	Circa 20 St.	Circa 110 St.	Circa 110
Beschäftigungszeitraum des Berichtsjahres von: bis: (TT.MM.JJ)	01.01.2017- 31.12.2017	01.01.2017- 31.12.2017	01.01.2017- 31.12.2017
Aufgabenschwerpunkte	Hausaufgaben-Hilfe bis Juli 2017 derzeit Vertretung Kindergruppe	Leitung Kinderkochgruppe (finanziert durch die Telekom ich kann was Stiftung)	Leitung Kinderkochgruppe (finanziert durch die Telekom ich kann was Stiftung)

Erläuterungen:

Nicht Hauptamtliche Mitarbeiterinnen/ Mitarbeiter:

sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die neben- oder freiberuflich, als den Bundesfreiwilligendienst Leistende, Praktikantinnen und Praktikanten oder als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Freiwilligen Sozialen Jahr in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit beschäftigt sind

Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen

Die Gesamtzahl von ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen im Berichtszeitraum	4 Personen	
Davon unter 18 Jahre	weiblich:	männlich:
Zwischen 18 und 26 Jahre	weiblich:	männlich:
27 Jahre und älter	weiblich: 3	männlich:1

1.2 Öffnungs- und Schließzeiten

Wochenprogramm des Stadtteilbüros



Wochenprogramm Stadtteilbüro Bornheim Stand Januar 2017

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
Offene Beratung Information und Beratung für Bewohner_innen des Stadtteils 9:00-12:00	Sprachkurs Deutsch Im kath. Pfarrheim Ohrbachstr. 26 10:00-12:30	Sprachkurs Deutsch Im kath. Pfarrheim Ohrbachstr.26 10:00-12:30	Sprachkurs Deutsch Im kath.PfarrheimOhrbachstr.26 10:00-12:30	Beratung Beratung zum Bildungs- & Teilhabe paket 10:00 bis 12:00 14:00 bis 15:00	Nachhilfe für Jugendliche 10:00-12:00
Beratung Jugendmigrationsdienst Jugendliche: 12-27 Jahre 10:00-12:00	Café International 2X im Monat 10:00-12:00		Musikangebot für geflohene Jugendliche 14:15-15:45	Offene Beratung Information und Beratung für Bewohner_innen des Stadtteils 10:00-12:00	
Lernzeit für Grundschüler 16:00-17:00		Bewerbungshilfe für Jugendliche 15:00-16:00 und nach Absprache	Seniorengruppe 1X im Monat	Lernzeit für Grundschüler 15:00-16:00	
Lernzirkel Nachhilfe für Grundschüler 16:00-17:15 (Schulsozialarbeit)	Kochprojekt gesunde Ernährung für Kinder 16:15-18:45	Nachhilfe Für Jugendliche (15:00-16:00 Ehrenamt)	Kindermusikgruppe I 16:00-17:00 (Start im Februar)	Kindergruppe Spiel, Spaß und Sport 16:00-18:00	
Nachhilfe Für Jugendliche (17:00-18:00 Schulsozialarbeit)		Fußballangebot 16:30-18:00 Alexander von Humboldt Schule	Kindermusikgruppe II 17:15-18:15 (Start im Februar)	meet&eat Kochtreff ab 10 Jahren 18:15-20:45	

Weitere Informationen erhalten Sie im Stadtteilbüro; Fußkreuzweg 1, 53332 Bornheim; Telefon: 02222 938 455; Mail: christina.elsner@kja.de

Anmerkung:

Das reguläre Wochenprogramm des Stadtteilbüros findet in den Schulferien bis auf die offene Beratung nach Vereinbarung und die Deutschkurse für Flüchtlinge nicht statt.

Erläuterungen:

Normalbetrieb: Öffnungszeiten des Offenen Kontakt- und Treffpunktbereiches anzugeben. Dieser Bereich wird als erste Anlaufstelle einer Einrichtung gesehen und ist häufig ihr „Kernstück“.

Die Berechnung der für die Gesamtsumme der Wochenöffnungszeiten kann nur anteilig erfolgen, falls nicht jeden Samstag und/ oder Sonntag geöffnet ist.

Schließungszeiten der Einrichtung

Im Jahresverlauf war die Einrichtung geschlossen:

(aufgrund von Urlaub, Ferienmaßnahmen, Fortbildung, Krankheit, Stellenvakanz, Umbau, etc.)

von - bis	wegen
30.10. 2017	Urlaub
27.12. 2017-29.12.2016	Urlaub

1.3 Raumressourcen der Einrichtung

Räume	Benennung der Funktion (ggf. auch mehrere Funktionen pro Raum möglich)
Raum 1	Raum 1: Büro und Beratungsraum für den Jugendmigrationsdienst. Außerdem wird dieser Raum als Nachhilferaum, Spielraum und Musikraum genutzt.
Raum 2	Raum 2: Wird für die Hausaufgabenhilfe, die Musikgruppen die Nachhilfe, die Kochgruppen, das Café International zum Teil für Beratungen, die Kindergruppe, Ferienprogramme und für Angebote, die zusätzlich zum Wochenprogramm stattfinden genutzt.

Raum 3	Raum 3: Büro der Pädagogischen Leitung des Stadtteilbüros und den zwei Schulsozialarbeitern. Außerdem finden auch Beratungsgespräche im Büro statt.
Raum 4	Raum 4: Eine voll ausgestatte Küche ohne Sitzplätze.
Raum 5	Raum 5: Bad

Ist Ihre Einrichtung barrierefrei?

ja nein

Erläuterungen:

Barrierefrei: Die zentralen Räume der Einrichtung sind barrierefrei zugänglich; es gibt eine barrierefreie Toilette.

2. Kooperationen Innen/ Außen

2.1 Kooperation Innen

Kooperationen mit Einrichtungen (z.B. mit dem Jugendmigrationsdienst oder „Jede Jeck es anders“) unseres Trägers, aber auch externen Kooperationspartnern sind vielfältig und im Jahresbericht beschrieben. Das Stadtteilbüro ist eine Einrichtung der KJA Bonn und gehört zu dem Fachbereich Jugendsozialarbeit, der von Frau Friedrich geleitet wird. Die fachliche und persönliche Anbindung der Pädagogischen Leitung des Stadtteilbüros Frau Elsner erfolgte z.B. durch regelmäßige Dienstbesprechungen zwischen ihr und Frau Friedrich.

Darüber hinaus erfolgte

- Ein jährliches Mitarbeitergespräch mit Zielvereinbarungen
- Die Teilnahme am Arbeitskreis Jugendsozialarbeit
- Die Teilnahme am Arbeitskreis Armut
- Die Teilnahme an den großen Dienstgesprächen mit allen Mitarbeitern des Trägers
- Fortbildungen (Öffentlichkeitsarbeit, Tag der Jugendsozialarbeit)
- Die Teilnahme einer zweitägigen Teamklausur der KJA Bonn in Overath

- Die Teilnahme an einem Erste Hilfe Kurs für Pädagogische Fachkräfte

Ziel der benannten Angebote ist es, die Jugendsozialarbeit im Stadtteilbüro zu sichern und zukunftsfähig zu halten. Hinzu kommt die fachliche Vernetzung der Einrichtungsleitung mit den Kolleg/-innen aus dem Fachbereich in trägerinternen Arbeitskreisen. Hier und auch im Rahmen von Fortbildungen erhielt die Leitung des Stadtteilbüros in 2017 die Möglichkeit über ihre Arbeit zu informieren und sie durch Impulse von Dritten weiterzuentwickeln.

2.2 Kooperation Außen

Zudem kooperierte das Stadtteilbüro im Jahr 2017 mit folgenden Institutionen und deren Kolleg/-innen aus dem Umfeld:

- Stadt Bornheim (insbes. Jugendamt, Sozialamt, Ordnungsamt u.a.)
- Städt. Jugendzentrum Bornheimer JugendTreff (BJT)
- Mobiler Jugendbus/Mobile Jugendarbeit der Rheinflanke
- Jugendfarm Bonn e.V. - Bornheim
- Städt. Familienzentrum Haus Regenbogen in Bornheim
- Stadtbücherei Bornheim
- Kath. Familienzentrum St. Sebastian in Roisdorf
- Streetworker der Stadt Bornheim
- Kath. Kirchengemeinde Bornheim
- Europaschule Bornheim
- Sebastianschule Roisdorf
- Alexander-von-Humboldt-Gymnasium Bornheim (AvH)
- Alle anderen Einrichtungen der KJA Bonn (insbes. Jugendmigrationsdienst Rhein-Sieg-Kreis, Interkulturelles Begegnungs- und Beratungszentrum Ruhrfeld-City in Meckenheim und Offene Ganztagschulen OGS in Bornheim und Roisdorf)
- Stadtjugendring Bornheim
- Kulturraum Sechtem
- Caritasverband für den Rhein-Sieg-Kreis e.V.
- Kath. Bildungswerk Irlh.
- Seniorenhaus St. Josef
- VHS Bornheim/Alfter
- Malteser Bonn
- Weißer Ring e.V. Bonn

- Diakonisches Werk der Evangelischen Kirchenkreise Bonn und Bad Godesberg-Voreifel
- Jobcenter Rhein-Sieg
- Das Seniorenhaus in Roisdorf St. Josef
- Kleine offene Tür der Turm
- Evangelische Kirche Hersel
- Flüchtlingssozialarbeit in Bornheim

Im Rahmen dieser Netzwerke wurden einige Veranstaltungen durchgeführt, auf die in den folgenden Kapiteln näher eingegangen wird. Mit der Stadt Bornheim besteht stets eine gute, unmittelbare und kontinuierliche Zusammenarbeit. Sie unterstützt die vielfältige Arbeit des Stadtteilbüros in hohem Maße.

Der Beirat, bestehend aus Repräsentant/-innen aller im Stadtrat vertretenen Parteien, Vertreter/-in der Stadtverwaltung, den Trägervertreterinnen und der Leiterin des Stadtteilbüros begleitet und unterstützt die Arbeit im Stadtteilbüro.

Außerdem arbeitet das Stadtteilbüro aktiv an folgenden Gremien mit:

- Kooperationsrunde Jugend (Jugendamt der Stadt Bornheim)
- Mädchenarbeitskreis (kreisweit)
- Arbeitskreis Soziales der Lokalen Agenda
- Jugendseelsorgekonferenz
- Stadtjugendring

Des Weiteren besteht im Bereich Beratung eine enge Kooperation mit dem Jugendmigrationsdienst (JMD) Rhein-Sieg-Kreis linksrheinisch und der Migrationserstberatung für Erwachsene Zuwanderer der Caritas für den Rhein-Sieg-Kreis e.V.

Die gute Vernetzung des Stadtteilbüros mit anderen Institutionen kommt dem Stadtteilbüro insbesondere dadurch zugute, dass Ressourcen gebündelt und besser genutzt werden können. Dies schlägt sich z.B. in der Vielzahl und Vielfalt der Angebote und Projekte nieder, welche im Stadtteilbüro angeboten werden und an denen das Stadtteilbüro teilhat. Ein großer Gewinn hierbei ist auch, dass so Bewohner/-innen aus dem Stadtteil an Angeboten außerhalb des Viertels teilnehmen, zu denen sie sonst keinen Zugang hätten und dass immer mehr Bornheimer Bürgerinnen und Bürger das Stadtteilbüro kennenlernen. Für die Integrationsarbeit ist dies ein sehr großer Gewinn.

Zugleich bedarf die hohe Vernetzung jedoch auch vieler Termine außerhalb des Büros. In dieser Zeit stehen die Mitarbeiter des Stadtteilbüros den Bewohnerinnen und Bewohnern des Viertels nicht als Ansprechpartner zur Verfügung. Rückmeldungen zeigen jedoch, dass die stetige Präsenz einer Ansprechperson im Stadtteilbüro für die Zielgruppe einen hohen Stellenwert besitzt und sehr genau wahrgenommen wird.

3. Das Angebot im Stadtteilbüro

Das Angebot des Stadtteilbüros unterteilt sich in die Bereiche Beratung, Bildung und Freizeit, die nun näher erläutert werden. Sie werden von Honorarkräften, ehrenamtlichen Helfer/-innen, Fachkräften anderer Institutionen, der im Büro vertretenen Schulsozialarbeit Bornheim sowie der Leitung des Stadtteilbüros betreut und durchgeführt.

3.1 Beratung

3.1.1 Offene Sprechstunde/ allgemeine Beratung

Die offene Sprechstunde im Stadtteilbüro ist ein wichtiger Aspekt für die Beratung der Menschen im Viertel.

Die zu verzeichnenden stetigen und zum Teil steigenden Beratungszahlen zeigen einen hohen Bedarf an Beratung und Hilfestellungen im Umfeld des Stadtteilbüros. Insgesamt waren 2017 213 **Beratungsgespräche** zu verzeichnen.

Wie auch in den Jahren zuvor fand die Mehrzahl der Termine außerhalb der festgelegten Sprechstunden statt. Diese Gespräche fanden terminiert und sofern möglich auch kurzfristig statt. Niedrigschwellige Anliegen und Fragen werden jedoch auch während der Angebote, z.B. beim Café International oder der Seniorengruppe sowie auch telefonisch oder bei zufälligen Begegnungen im Wohnblock angesprochen und geklärt. Aufgrund der veränderten Bewohnerstruktur in Bornheim sind nach wie vor auch geflohene Menschen mit verschiedenen Anliegen in die Beratung gekommen.

Die offene Sprechstunde, die montags von 09:00 - 11:00 Uhr und freitags von 10:00 -12:00 stattfindet wird zum Teil auch von Menschen aus den anderen Ortsteilen Bornheims in Anspruch genommen. Inhalte können grundsätzlich jegliche Belange sein, in denen Menschen Unterstützung benötigen. Insbesondere liegt der Bedarf in der Unterstützung bei

schriftlicher sowie mündlicher Korrespondenz mit Behörden und Ämtern häufig mit der ARGE bzw. Agentur für Arbeit, dem Sozialamt, Bewerbungen, Krankenkassen, Anwälten, Inkassobüros, Schulen, Kindergärten, Staatsanwaltschaft oder der Ausländerbehörde. Diese Belange können aufgrund **sprachlicher Schwierigkeiten** und teilweise auch aufgrund von Unwissen bezüglich der hiesigen bürokratischen Strukturen von den Klienten nicht ohne Hilfe bewältigt werden können. Des Weiteren wird die Beratung auch für **schulische Fragen** oder für Fragen bezüglich **finanzieller Schwierigkeiten** aufgesucht. Für Letzteres wird der Kontakt zu Wohltätigkeitsorganisationen hergestellt oder in Extremfällen auch die Schuldnerberatung hinzugezogen. Für spezifische Bedarfe wird weitervermittelt, je nach Themen z.B. an die Migrationsberatung, an den Jugendmigrationsdienst oder an eine Frauenberatungsstelle.

Die Nachfrage an Beratung ist nach wie vor sehr hoch und kontinuierlich. Dies bedeutet zum einen, dass der Bedarf an Begleitung und Unterstützung im Viertel sehr hoch ist, zum anderen bedeutet dies ein anhaltendes Vertrauen in die Arbeit des Stadtteilbüros. Die selbst initiierte Inanspruchnahme der Beratung zeigt zudem eine erhöhte Eigeninitiative der Menschen. Dabei wird innerhalb der Beratung darauf geachtet, die Selbstständigkeit des Klienten/der Klientin soweit wie es die zeitlichen Rahmenbedingungen ermöglichen, zu fördern.

3.1.2 Migrationserstberatung für erwachsene Zuwanderer

Die Beratung für Ausländer/-innen nach dem Zuwanderungsgesetz und Aussiedler/-innen ab 27 Jahren fand in 2017 am Montag von 10:00-13:00 Uhr auf der Königstraße 6 im Caritashaus statt und seit Oktober auf der Königsstraße 25. Nach wie vor besteht ein Austausch durch Fachgespräche und Kooperationsveranstaltungen.

Durchgeführt wird die Sprechstunde von Marie-Elisabeth Vieten, Fachdienst für Integration und Migration (Caritasverband für den Rhein-Sieg-Kreis e.V.). Die Beratungsinhalte der „Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer“ betreffen grundsätzlich Fragen zum Asylverfahren, Aufenthaltsrecht, zum Bundesvertriebenengesetz, zur Vermittlung von Integrationskursen, finanziellen Problemen und beruflicher Orientierung, Schwierigkeiten am Arbeitsplatz oder in der Ehe und Familie fließen hier mit ein. Hier wird stets die spezielle Problematik von Migranten/-innen bzw. Aussiedler/-innen besonders berücksichtigt. Im Jahr 2017 lag die Beratungszahl bei insgesamt 26 Personen. Acht Personen davon wurden in der Stadtteilbüro Beratung an Frau Vieten weitervermittelt. Die Klient/-innen kamen in 2017 aus folgenden Ländern: Iran, Nigeria, Irak, Eritrea, Syrerin, Serbien, Afghanistan, Ecuador und

Polen. Frau Vieten ist telefonisch unter der Nummer 01522/2845566 und per E-Mail unter marie-elisabeth.vieten@cariatasrhein-sieg.de erreichbar.

3.1.3 Beratung für junge Migrant/-innen

Der Jugendmigrationsdienst Rhein-Sieg-Kreis linksrheinisch (ebenfalls in Trägerschaft der KJA) berät junge Migrant/-innen zwischen 12 und 27 Jahren bezüglich der Vermittlung von (jugendspezifischen) Integrationskursen und der Hilfestellung in schulischen, beruflichen und persönlichen Anliegen. Die Beratung richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene mit einer festen Aufenthaltserlaubnis und an nichtanerkannte Flüchtlinge mit Bleibeperspektive, welche im linksrheinischen Rhein-Sieg-Kreis wohnhaft sind. Jede/r Jugendliche wird mit einem Integrationsförderplan begleitet, der gemeinsam mit ihm/ ihr ausgearbeitet wird.

Im Jahr 2017 beriet der JMD RSK l.rh. Circa 80 Klient/-innen aus Bornheim und Alfter im Stadtteilbüro. Davon waren Personen 70% männlich und 30% weiblich. Die Klient/-innen stammen aus verschiedenen Herkunftsländern, darunter Syrien, Irak, Eritrea, Kosovo, Polen, Russland, Tadschikistan, Libanon, Afghanistan, Somalia, Portugal, Brasilien, Italien und Iran.

Als Beratungsschwerpunkte sind insbesondere die Antragstellung für die Zulassung zum Integrationskurs und die dazugehörige Kostenbefreiung, die Vermittlung in Sprachkursmaßnahmen, die Unterstützung bei der Anerkennung von Bildungsnachweisen sowie Beratung bei finanziellen Schwierigkeiten und die Vermittlung an andere Beratungsstellen und Fachdienste zu nennen.

Die Beratung zielt darauf ab, die Integrationschancen auf sprachlicher, schulischer, beruflicher und sozialer Ebene zu verbessern sowie Chancengleichheit und Partizipation junger Migrantinnen und Migranten in Bereichen des sozialen, kulturellen und politischen Lebens zu fördern. Die Sprechstunde wurde bis April 2017 von Frau Krüger angeboten. Seit Mai 2017 ist Frau Michels die Elternzeitvertretung von Frau Krüger. Die Sprechstunden finden montags von 10:00-12:00 Uhr sowie nach Vereinbarung statt. Frau Michels ist telefonisch unter 0160/ 90149797 und per E-Mail unter aline.michels@kja.de erreichbar.

3.1.4 Allgemeine Beratung und „BuT“-Beratung

Ein wichtiger Baustein in der Arbeit des Stadtteilbüros ist die Schulsozialarbeit in Bornheim, die es seit September 2012 gibt.

Im Rahmen der allgemeinen Beratung werden Themen rund um Schule oder Ausbildung behandelt. So werden Jugendliche z.B. bei der Erstellung einer Bewerbungsmappe unterstützt oder Fragen zum Thema Bewerbungsgespräch beantwortet. Dabei wird versucht, die Jugendlichen auf ein Bewerbungsgespräch vorzubereiten und ihnen die Angst davor zu nehmen.

Die BuT Beratung findet freitags von 10.00 -12:00 Uhr statt. Die Schulsozialarbeiter beantworten spezielle Fragen und unterstützen bei der Antragstellung. Die Beratung ist kostenfrei.

Neben der BuT Beratung leiten die Schulsozialarbeiter die Hausaufgaben-betreuung, Nachhilfe für Kinder ab der 5ten Klasse, die Fußball AG. Außerdem unterstützen sie auch in Kooperation mit Frau Elsner das seit März 2015 wöchentliche Angebot „Gesunde Ernährung für Kinder“. Eine große und nicht mehr wegzudenken Unterstützung ist die personelle Beteiligung bei der Planung und Durchführung von Ferienfreizeiten sowie die personelle Unterstützung bei Veranstaltungen wie der „Kunterbunte Spielenachmittag“ und der „Lesenacht in der Stadtbücherei“.

3.2 Bildung

Hauptziel der Bildungsangebote des Stadtteilbüros ist es, die Kinder und Jugendlichen im Bereich Schule und am Übergang Schule/Beruf sowie die Erwachsenen insbesondere im Bereich Sprache zu fördern mit dem Ziel ihre Teilhabe in der Gesellschaft zu verbessern und ihre Integration zu sichern. Bildung ist somit zentral und richtungsweisend.

Viele Kinder und Jugendliche, die einen Migrationshintergrund haben, sehen sich vor allem mit der Problematik unzureichender Sprachkenntnisse in Deutsch konfrontiert. Dies liegt zum Teil am späten Kontakt mit der deutschen Sprache (häufig erst im Kindergarten) bzw. an der Vermischung zweier Sprachen (Deutsch und die Heimatsprache der Eltern) im Elternhaus. Einhergehend mit einem häufigen Mangel an Deutschkenntnissen der Eltern, wird oft keine klar durchgeführte Trennung der Sprachen seitens der Eltern vorgenommen. Eine Problematik ergibt sich insbesondere dann, wenn die Kinder sich in keiner Sprache „zu Hause fühlen“, da dies eine wichtige Lernvoraussetzung bildet, von der ausgehend andere Sprachen erlernt werden können. Sehr häufig festzustellende Defizite der Kinder unabhängig ihrer Herkunft sind u.a. massive Konzentrationsschwächen und ein erhöhtes Aggressionspotential. Die Ursachen liegen hier in erschwerten Lebensbedingungen in den Familien (Arbeitslosigkeit der Eltern, geringe Bildungschancen der Eltern, beengtes Zu-

sammenleben in kinderreichen Familien) und führen mitunter zu Überforderung der Eltern und Gewalterfahrungen der Kinder in ihren Familien.

Ziel ist es, diese Verhaltensauffälligkeiten in der konkreten Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen prozesshaft zu vermindern. Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist im Stadtteilbüro zunehmend wichtig.

Somit unterstützen die Bildungsangebote des Stadtteilbüros die Kinder darin, ihre schulische, berufliche und persönliche Entwicklung möglichst positiv und erfolgreich zu gestalten.

Für die nichtdeutschen Erwachsenen stellt sich das bereits benannte Problem dar, dass viele über keine oder nur sehr geringe Deutschkenntnisse verfügen, zudem können einige von ihnen nicht lesen und schreiben, da sie in ihren Ländern nicht oder nur kurz die Schule besucht haben. In der Mehrzahl sind dies Frauen. Einige der Frauen besuchen daher die Sprach- und Integrationskurse der VHS Bornheim/ Alfter. Viele Eltern mit Kindern unter drei Jahren, die ihre Kinder zu Hause betreuen, haben jedoch nicht die Möglichkeit, an regulären Sprachkursen teilzunehmen. Aus diesem Grund gibt es nach wie vor eine aktuelle Warteliste für einen Deutschkurs für Menschen mit Migrationshintergrund, der aber erst ab einer entsprechenden Teilnehmeranzahl von 15 Personen finanziert werden kann.

3.2.1 Hausaufgabenhilfe für Grundschüler

Die Hausaufgabenhilfe betreut durch die Schulsozialarbeit, fand zunächst 2x wöchentlich jeweils montags und mittwochs von 15-16 Uhr statt bzw. nach dem Sommerferien montags und dienstags. Nach den Sommerferien hatten zudem viele Kinder in eine weiterführende Schule gewechselt oder einen Platz in der OGS bekommen, weshalb die Hausaufgabenbetreuung nun auch vorläufig für Schüler/innen der weiterführenden Schule geöffnet ist.

Die Teilnehmer/innen machen primär in Begleitung der Betreuungskräfte ihre Hausaufgaben, die regelmäßige Teilnahme ist vorausgesetzt. Häufiger müssen einige der Teilnehmer/innen telefonisch an eine regelmäßige Teilnahme erinnert werden.

3.2.2 Lernförderung für Kinder und Jugendliche

Der Förderunterricht für Jugendliche wird seit 2006 ehrenamtlich von zwei pensionierten Lehrer/-innen durchgeführt. Teilnehmer/-innen dieses Angebotes sind Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen, die noch über unzureichende Deutschkenntnisse verfügen und in anderen Fächern Unterstützung benötigen. Die zwei unermüdlichen Ehrenamtlichen begleiteten vier Jugendliche in Einzelbetreuung. Vermittelt werden die Jugendlichen über die Arbeit des Stadtteilbüros oder dem Jugendmigrationsdienst.

Weitere Angebote zur Lernförderung im Stadtteilbüro richten sich an Schüler/-innen der Klassen eins bis vier. Zurzeit werden montags von 16:00 – 17:15 Uhr zwei Kinder durch die Schulsozialarbeit entsprechend ihrer speziellen Bedarfe intensiv gefördert.

Außerdem findet montags der Lernzirkel für Schüler der weiterführenden Schulen statt. Hier werden ebenfalls zwei Schüler für 60 Minuten durch die Schulsozialarbeit betreut. Durch das personalintensive Angebot im Stadtteilbüro werden die Schülerinnen und Schüler in ihrer schulischen Entwicklung langfristig unterstützt. Dabei spielt die Kontinuität des Angebotes eine wesentliche Rolle.

3.2.3 Deutschkurse für Flüchtlinge und Migrant/-innen

Auch in 2017 wurden wieder Deutschkurse für Flüchtlinge mit finanzieller Unterstützung des Katholischen Bildungswerk Rhein-Sieg-Kreis angeboten. Die Deutschkurse fanden in den Räumlichkeiten des Pfarrheim Sankt Servatius (Orbachstr. 26) Bornheim statt. Die engagierten Dozenten führten die Kurse in Eigenregie und dankenswerterweise auch mit ehrenamtlicher Unterstützung durch. Die Kurse fanden an vier Tagen jeweils von 10:00 bis 12:30 Uhr statt. Mittlerweile können Kurse mit unterschiedlichen Kursinhalten Angeboten werden, um die Teilnehmer/-innen entsprechend ihrer Fähigkeiten differenzierter zu fördern.

Die Gruppen setzten sich überwiegend aus Männern wie auch aus Frauen aller Altersstufen und verschiedener Nationalitäten zusammen. Die benötigten Lehrmittel werden aus Spendengeldern, Geldern des Katholischen Bildungswerk und den Maltesern finanziert.

Da junge Eltern oft nicht die Möglichkeit haben an Sprachkursen teilzunehmen, können Mütter und Väter ihre Kinder mitbringen, wenn sie keine andere Möglichkeit der Kinderbetreuung haben. Betreut werden die Kinder während der Kurszeit von weiteren ehrenamtlichen Helfern. Die Teilnehmer/-innen wechseln in unterschiedlichen Zeitabständen,

aufgrund der wechselnden Unterbringungssituation von Flüchtlingen. Im Sommer gab es durch eine erneute Zuweisung von über 100 Flüchtlingen nach Bornheim wieder kurzzeitig einen erhöhten Zulauf an neuen Teilnehmer/innen, der personell kaum zu bewältigen war. Die Situation entspannte sich nach einiger Zeit. Während des Umbruchs wurden die Kursleiter u.a. durch das STB durch Gespräche unterstützt.

3.3 Gruppenarbeit/Freizeitangebote

Die Gruppen bzw. die Freizeitangebote, die im Folgenden dargestellt werden, haben das Ziel, Sozialkompetenzen wie Rücksichtnahme, Respekt, Vertrauen, Teamfähigkeit usw. zu stärken. Die Angebote dienen einer sinnvollen Freizeitgestaltung und bieten Raum für Spaß im Spiel mit anderen Kindern. Kinder haben die Möglichkeit sich zu entspannen und weiterzuentwickeln.

Für die Erwachsenen bieten die Freizeitangebote vor allem ein Forum, einander zu begegnen und kennen zu lernen mit dem Ziel, etwaige kulturelle Vorurteile abzubauen, aus ihrem Alltag herauszukommen und Kontakte zu knüpfen und das Stadtteilbüro als Institution in Bornheim kennenzulernen.

3.3.1 Angebote für Kinder innerhalb des Wochenprogramms

Kindergruppe

Die Kindergruppe für Kinder von 6- 12 Jahren findet 1x wöchentlich freitags von 16:00-18:00 Uhr statt und wird jeweils von zwei Honorarkräften durchgeführt. Die Inhalte werden quartalsweise mit der Leitung des Stadtteilbüros geplant werden. Das inhaltliche Angebot reicht von Kreativ- und Kochaktionen über Spielangebote bis hin zu Aktivitäten im Freien und Ausflügen nach Bonn und Umgebung. Das Angebot wird regelmäßig von einer stabilen „Stammgruppe“ von circa 15 Kindern besucht. Auch in diesem Jahr kamen viele Kinder der Kindergruppe ebenfalls zu den Ferienangeboten und zu einzelnen Veranstaltungen in das Stadtteilbüro Bornheim. Dies bereichert die Gruppe erheblich und stärkt den Zusammenhalt sowie die vertrauensvolle Beziehung zu den Mitarbeitern des Stadtteilbüros.

Durch den Zulauf neuer und vor allem junger Besucher/-innen im Übergang vom Kindergarten in die Grundschule, ist die Gruppe zeitweise starken Dynamiken unterworfen. Rollen und Positionen unter den Kindern müssen neu gefunden werden. Auffällige Kinder lernen sich unterzuordnen, ruhigere Kinder sorgen für Ausgleich. Zahlreiche der Kinder im

Stadtteil sind in ihrer Freizeit nicht sinnvoll beschäftigt, da sie seitens ihrer Eltern häufig nur wenig bis keine Möglichkeiten der Freizeitgestaltung aufgezeigt bekommen. Daher ist der Bedarf hoch und die Bereitschaft der Kinder sehr groß, gemeinsam Freude zu haben und Gemeinschaft zu erleben.

Kindermusikgruppe

Die Kindermusikgruppen fanden 1x wöchentlich donnerstags von 16:00 - 17:00 Uhr und von 17:15 - 18:15 Uhr statt. Das Angebot richtet sich an Kinder zwischen 6 - 12 Jahren und wird von einer Musiktherapeutin, die bereits seit neun Jahren die Musikgruppen begleitet, durchgeführt. Unterstützt wird sie durch einen in der Sozialarbeit erfahrenen Musiker. Mit der finanziellen Unterstützung durch das Programm: LAG NRW, dem Bildungs- und Teilhabepaket und RWE-Mitteln des „Kommunalen Integrationszentrum des Rhein-Sieg-Kreis“ konnte ein kontinuierliches Musikangebot finanziert werden und stattfinden. Unter dem Motto „fair ist mehr“ und „Lecker Piraten“ haben die Fachreferenten neben der musischen Förderung auch die Sozialkompetenzen innerhalb der Gruppe gestärkt. Das Angebot erreichte 14 Kinder aus dem Bunten Viertel. Zu den Aktivitäten in 2017 gehörten musikalische Improvisation in Kleingruppen, z.B. musizieren auf Trommeln, ein Musikinstrument kennenlernen (Gitarre, Trommel und Flöte) und Lieder singen. Aufgrund der Aufstockung der Instrumente besteht seit Ende des Jahres die Möglichkeit Gitarren kostenfrei auszuleihen. Das Highlight für die Gruppe war die gemeinsame „karaokeworldmusicparty“ zusammen mit der internationalen Klasse aus dem A-v-H Gymnasium und für einige Teilnehmerinnen der Auftritt im Mai bei der „Musikalischen Weltreise“ sowie die Teilnahme und das gemeinsame Tanzen mit der Seniorengruppe auf der Maifeier.

Die Hauptziele des Projekts waren:

- Die Kinder musisch-künstlerisch fördern –und ihre Kompetenzen, Ressourcen und Begabungen zu wecken bzw. zu entwickeln.
- Einen Freiraum für die Entwicklung von Kreativität, Affektregulierung und Aggressionsabbau zu schaffen
- Identität über Musik zu stärken
- Integration zu fördern: Indem die Kinder etwas Gemeinsames proben und aufführen, wird das Zugehörigkeitsgefühl zur Gruppe gestärkt. Das Feedback der Öffentlichkeit wirkt sich positiv auf ihr Selbstbewusstsein aus.

Musikangebote für Kinder konnten erstmals in 2008 im Stadtteilbüro installiert werden. Seitdem- dank der jährlichen Projektfinanzierungen – konnte stets ein Musikangebot durchgeführt werden.

Musikangebot für jugendliche Flüchtlinge

Im Februar 2017 startete in Kooperation mit den Maltesern und dem Alexander von Humboldt Gymnasium das Musikprojekt „Durch die Sprache zur Musik“ mit einer 100% Finanzierung der LAG NRW. Neben dem Ausprobieren von Instrumenten und dem Singen unterschiedlicher Lieder auch in den jeweiligen Muttersprachen, fanden ein Ausflug zu der kostenfreie Orchesterprobe der Kölner Philharmonie, ein Auftritt bei der Veranstaltung „Musikalische Weltreise“ und die Teilnahme bei der „worldmusicakaraokeparty“ im Stadtteilbüro statt. Aufgrund des weiterhin bestehenden Interesses wird die Musikgruppe im Februar 2018 fortgesetzt. In der ersten Jahreshälfte fand das Angebot in Kooperation mit den Maltesern statt und eine musikalisch versierte ehrenamtliche Unterstützerin begleitete die Gruppe ebenfalls regelmäßig.

Offenes Fußballangebot

Das Fußballangebot findet mittwochs von 16:30-18.00 Uhr in der Turnhalle des Alexander-von -Humboldt Gymnasium statt. Die Leitung für das Fußballangebot wird von Christian Brackhagen als Schulsozialarbeiter für das Stadtteilbüro durchgeführt. Da die Gruppe die Möglichkeit hat, die Turnhalle des A-v-H Gymnasium zu nutzen, kann das Angebot auch über die Winterzeit hinweg durchgeführt werden. Als konstantes, stabiles Angebot stärkt die Gruppe auch weiterhin die Jungenarbeit im Stadtteil.

Kochgruppe „Junges Gemüse“

Seit April 2015 gibt es das Kochangebot für zehn Kinder im Grundschulalter. Ziel des Angebotes ist es, kostengünstige und gesunde Mahlzeiten zuzubereiten. Bis September 2016 ist die Finanzierung durch das Erzbistum Köln erfolgt. Seit Oktober 2016 erfolgte die Finanzierung bis Ende 2017 über die Telekom Initiative „Ich kann was“ und konnte dank der neuen Finanzierungsmöglichkeit wöchentlich stattfinden und nicht wie zuvor 14-tägig.

Kochgruppe „meet and eat“

Die Kochgruppe „meet and eat“ für Schüler_innen ab der fünften Klasse findet wöchentlich jeden Freitagabend statt und besteht ebenfalls aus einer Gruppe von zehn Kindern, die

durchschnittlich pro Termin von acht Kindern besucht wird. Die Kochgruppe „meet and eat“ wurde mithilfe der Telekom Initiative „Ich kann was“ finanziell ermöglicht.

3.3.2 Aktionen für Kinder von 6-12 Jahren zusätzlich zum Wochenprogramm

Werwolfnight im Stadtteilbüro

Am 01.02.2017 und am 09.08.2017 fand in Kooperation mit der Rheinflanke eine sogenannte Werwolfnight im Stadtteilbüro statt, bei der das Rollenspiel Werwolf gespielt wurde. Am 01.02. haben 15 Teilnehmer/innen teilgenommen und 09.08.2017 12 Teilnehmer/innen zwischen 10-13 Jahren.

Kinderkarnevalsparty

Wie jedes Jahr steigt eine Kinderkarnevalsparty im Stadtteilbüro. Karnevalslieder, Kostüme, Schminken und Kinderpartyspiele und das vorherige Schmücken des Gruppenraums gehören zu den beliebten Bräuchen der Kinder.

Kegeln in Bornheim

Am 16.03.2017 haben sich 10 Kinder zum Kegeln in die Kaiserhalle aufgemacht. Vielleicht ein auf den ersten Blick nicht ganz so trendiges Freizeitangebot. Dafür allerdings eine sehr kostengünstige Alternative zum Bowling, welches allen viel Spaß machte.

Pyjama-Lese-Party in der Stadtbücherei Bornheim

An zwei Terminen am 28.04.2017 und am 13.10.2017 besuchten jeweils zehn Kinder aus dem Stadtteilbüro die Pyjama-Lese-Party in der Stadtbücherei. Die zehn Kinder aus dem Stadtteilbüro mischten sich an den beiden Abenden in bunten Pyjamas unter die anderen 40 Besucher/-innen in der Bücherei. Auf Teppichen und Sitzkissen lauschten die Kinder den Geschichten und spannenden Beiträgen. Im März stand alles unter dem Motto Bildergeschichte, in fünf Gruppen erzählten die Kinder in ihren eigenen Worten die abgebildeten Geschichten auf der großen Leinwand. Im Oktober begaben die Kinder sich auf eine Reise in die Renaissance und durften historische Tänze lernen.

Kunterbunter Spielenachmittag

Der Kunterbunte Spielenachmittag ist eine Kooperationsveranstaltung und fand 2017 an zwei Terminen am 10.05.2017 und am 04.10.2017 auf dem Spielplatz in der Knippstraße statt. Veranstalter sind das Jugendamt der Stadt Bornheim, das BJT, die Europaschule Bornheim, der Turm, das städt. Familienzentrum Haus Regenbogen und das Stadtteilbüro Bornheim. Das offene Angebot richtet sich an 5 -12 jährige Kinder aus dem Viertel. Es reicht von Kinderschminken, über Bastel-/Kreativangebote und Koordinationsspiele bis hin zu verschiedenen Spiel- und Sportangeboten und vielem mehr. Die Veranstaltung wird von den Kindern stets sehr gut besucht und bietet zugleich die Möglichkeit, mit den Eltern der Kinder in Kontakt zu treten. Im Mai nahmen 83 Kinder und im Oktober circa 40 Kinder teil. Vorbereitet und betreut werden die Nachmittage durch die Hauptamtlichen der jeweiligen Einrichtungen, Honorarkräfte, ehrenamtliche Helfer/-innen und dem jeweiligen Pädagogik-Kurs der Europaschule. Für Letztere ist dies ein Praxisprojekt im Rahmen des Unterrichts. Die vielfältigen Angebote der Spielenachmittage standen in diesem Jahr unter dem Motto „Superhelden“ und „Unterwasserwelt“. Das Angebot ist fester Bestandteil der kooperativen Arbeit für den Stadtteil und erfreut sich unter Kindern und Eltern großer Beliebtheit.

Besuch der Ausstellung Flucht bewegt

Auch das Thema Flucht hat die Kinder im Stadtteilbüro beschäftigt, so machte sich am 20.05.2017 eine Gruppe mit acht Kindern aus dem Stadtteilbüro auf den Weg nach Bonn in die Kirche St.Franziskus, um die Ausstellung „FluchtbeWEGt“ der KJA Bonn mit den hyperrealistischen Figuren der Künstlerin Jana Merkens zu besuchen. Die Kunst und die Mitmachstationen ermöglichten den Kindern einen lebendigen Zugang zum Thema.

Besuchertag bei der Jugendfarm

Am 06.06.2017 und am 17.10.2017 machten sich pro Termin 11 Kinder aus dem Bunten Viertel auf den Weg, um die Tagesgruppe Bornheim der Jugendfarm Bonn e.V. zu besuchen. Mit anderen Kindern zusammen auf dem weitläufigen Gelände des ehemaligen Bauernhofs spielen, toben, entspannen, die Tiere streicheln und Stockbrot über dem Feuer machen, gehörten zu den beliebten Aktivitäten des Tages.

Kreativer Adventsbrunch

Am 02.12. trafen sich 11 Kinder aus dem Viertel im Stadtteilbüro, um einen Brunch vorzubereiten und das große Balkontürfenster für den lebendigen Adventskalender“ am 19.12. vorzubereiten.

Nikolausfeier der Frauenunion

Zahlreiche Kinder sind am 02.12. von der Frauenunion Bornheim in das Rathaus eingeladen wurden. Darunter auch circa 15 Kinder mit ihren Eltern aus dem Bunten Viertel. Bei einer köstlichen und reichhaltigen Auswahl an Gebäck und Kuchen gab es ein stimmungsvolles Programm, dessen Abschluss der Besuch des Nikolauses war.

3.3.3 Ferienprogramme für Kinder von 6-12 Jahren

Winterferien

Luftakrobatik Workshop

Am 05.01. nahmen sieben Teilnehmer/innen ab zehn Jahren bei einem Luftakrobatikworkshop in der Turnhalle der Sebastian Grundschule teil.

Statische und dynamische Übungen sowie die eigene Maximalkraft und Flexibilität konnten an den von der Decke hängenden Tüchern ausprobiert werden.

Osterferien

„Lecker Piraten“

In der ersten Woche der Osterferien veranstalteten die Schulsozialarbeiter, das Stadtteilbüro und die Sebastian-Schule ein Sprachcamp, bei dem das Bilderbuch „Lecker Piraten!“ im Zentrum stand. Es nahmen 36 Grundschüler/innen daran teil, die in drei Gruppen aufgeteilt wurden und jeden Tag an einem anderen Workshop teilnahmen. Im Workshop „Erlebnis“ ging es darum, aus den Kindern eine (Piraten-) Gemeinschaft zu formen. Hierbei wurde vor allem auf Elemente der Erlebnispädagogik zurückgegriffen. Durch zahlreiche Spiele und Aufgaben wurden sowohl die Kommunikations- als auch die Kooperationsfähigkeit gefördert. Im Workshop „Musik“ wurde das Bilderbuch mit den Kindern musikalisiert. Im ersten Schritt wurden die Rollen verteilt und gelesen bzw. gespielt. Anschließend wurden die im Buch

vorkommenden Lieder, die von den Referenten eigens für das Sprachcamp in Musik umgesetzt bzw. komponiert worden waren, gemeinsam mit den Kindern gesungen und die Szenen atmosphärisch mit Instrumenten gestaltet. Durch die Verbindung von Musik und Sprache kamen die verschiedenen Stimmungen noch stärker zum Ausdruck, als es nur durch Sprache der Fall gewesen wäre. In diesem Zusammenhang diente die Musik als Motivator und Vehikel für die Sprachentwicklung.

Der Inhalt des Musik-Workshops bildete auch die Grundlage für die Abschlussvorführung in der Turnhalle, die das Bilderbuch zusammenfasste und – wie bei einem Musical – Musik, Gesang und Sprache miteinander verknüpfte. Für die richtige Kulisse hatten die Kinder gesorgt, die an diesem Tag den Workshop „Erlebnis“ besucht und dabei aus Sportgeräten ein riesiges Piratenschiff gebaut hatten. Beendet wurde die Veranstaltung mit einem sowohl in mündlicher als auch in schriftlicher Form präsentierten Hinweis auf die Moral der Geschichte („Blinde Gier nichts Gutes verspricht“), der im Workshop „Sprache“ erarbeitet worden war. Der darauf folgende Applaus der Eltern tat den Kindern sichtlich gut und stärkte sie in ihrem Selbstwertgefühl. Zum Abschluss des Sprachcamps stand ein Ausflug ins Troisdorfer Bilderbuchmuseum auf dem Programm. Aufgeteilt in zwei Gruppen, wurde den Kindern zunächst auf spannende Weise Wissen über das Thema „Piraten“ vermittelt. Danach hörten sie eine kuriose Geschichte und durften in Kleingruppen Sprachrätsel lösen; außerdem unternahmen die Kinder eine kleine Schatzsuche und bastelten ihre eigenen Piratenfiguren und -hüte. Damit fand das Sprachcamp, das durch zurückerstattete BuT-Mittel finanziert wurde, ein für die Kinder gleichermaßen lehrreiches wie aufregendes Ende.

Geocaching

Am 21.04. haben sich neun Kinder ab der fünften Klasse auf eine Geocachingtour in den Bonn Bad Godesberger Wald begeben. Das Angebot wurde von understandingearth.de durchgeführt. Die zwei Dipl. Geographinnen verbanden die abwechslungsreiche Route mit spannenden Wissensfragen rund um das Thema Wald.

Im Anschluss an die GPS-Tour wurde die Zeit noch ausgiebig zum Toben, Fangen und Verstecken im Wald genutzt.

Sommerferien

Die erste Woche der Sommerferien stand im „Bunten Viertel“ in Bornheim ganz im Zeichen des Sports: Das Stadtteilbüro und die Schulsozialarbeit führten in Kooperation eine Projektwoche für Sechs-bis Zwölfjährige mit dem Thema „Soccer and fun in summer“ durch.

Finanziert wurden diese und die nachfolgend beschriebenen Ferienaktionen durch BuT-Projektgelder des Rhein-Sieg-Kreises. Drei der fünf Tage verbrachten die Kinder im Bornheimer Stadion, wo nach ein paar Aufwärmspielen Fußball auf dem Programm stand. Die 16 Teilnehmer/innen wurden in drei Gruppen eingeteilt, um bei einem Stationstraining u.a. ihre Schusstechnik und Ballbehandlung zu verbessern. In den Mittagspausen konnten sie dann bei einem Quiz ihr Wissen über die Welt des runden Leders unter Beweis stellen. Da es aber nicht nur um Fußball gehen sollte, unternahmen die Kinder auch einen Ausflug in die Wesselingener Kletterhalle. Dort hatten sie nicht nur eine Menge Spaß, sondern lernten auch, dass die Verantwortung für den Partner Grundvoraussetzung fürs Klettern ist. Ein zweiter Ausflug führte die Gruppe ins Deutsche Sport- und Olympiamuseum nach Köln, wo die Kinder einiges über die Geschichte des Sports erfuhren und beim Turnen und Weitsprung natürlich auch selbst aktiv werden konnten. Abgeschlossen wurde die Ferienaktion mit einem Fußballturnier, das die Teilnehmer/innen mit großem Engagement absolvierten. Zur Belohnung gab es selbstgemachte Pizza und einen Film.

Manege frei!

Clownerie, Akrobatik und eine Hundedressur mit dem Therapiehund Austin all das und noch einiges mehr konnten die 20 Kinder machen, die in der dritten Sommerferienwoche am Projekt „Manege frei!“ der Schulsozialarbeit, des Stadtteilbüros und der Tagesgruppe Bornheim (Jugendfarm Bonn e.V.) teilnahmen. Es war bereits das sechste Mal, dass ein solches Kooperationsprojekt auf dem Gelände der Jugendfarm durchgeführt wurde. Ziel ist es, die Kinder des Stadtteilbüros und der Tagesgruppe zusammenzuführen und gemeinsam eine gleichermaßen schöne wie lehrreiche Zeit zu verbringen. Nachdem sich die Kinder am ersten Tag bei verschiedenen Spielen kennengelernt und die einzelnen Zirkuskünste ausprobiert hatten, ging es in den folgenden Tagen darum, eine Nummer einzustudieren. Höhepunkt des Ferienprojekts war eine Abschlussschau, bei der die sechs bis zwölfjährigen Akrobat/innen in einer kleinen Manege ihr Können demonstrierten. Für die Besucher gab es wie in einem echten Zirkus Hotdogs und Popcorn. Finanziert wurde die Aktion nicht nur durch BuT-Projektgelder, sondern auch mithilfe einer Spende der Frauen Union der CDU Bornheim, die die Kooperation dankenswerterweise schon seit dem ersten Jahr unterstützt.

Lecker Piraten Teil II

Vom 21. bis zum 25. August 2017 fand in Roisdorf in Anknüpfung an das gelungene Osterferienprogramm „Lecker Piraten!“ ein offenes Ferienangebot zum Thema „Piraten“

statt. Von Montag bis Freitag zwischen 10.00 und 16.00 Uhr konnten alle Kinder von sechs bis zwölf Jahren auf dem Spielplatz an der Knippstraße an einem bunten Programm aus Spiel, Spaß und Sport, Lesen und Erzählen, Kreativangeboten und Musik teilnehmen. Täglich beschäftigten sich die Kinder aktiv mit dem Piratenleben und führten ein Piratentraining durch. Am Ende der Woche konnten die Piraten ihre erlernten Fähigkeiten unter Beweis stellen. Es ging zum Abschluss natürlich auf eine große Schatzsuche.

Viktoriawiese

Aus dem Viertel raus kommen, bedeutet nicht immer einen „Bezahlausflug“ zu unternehmen, deshalb ging es in Kooperation mit der der Schulsozialarbeit zu Fuß am 26.07 zu der schönen Victoriawiese. Fußball spielen, auf Bäume klettern, Stöcke schnitzen und ein Picknick, bei dem die selbstgepflückten Brombeeren zum Naschen bereit standen, ergaben die Zutaten für einen gelungen Ferientag im Vorgebirge.

Herbstfilmproduktion – Jeder kann ein Künstler sein

„Die Superheroschool“ – das ist der Titel des Films, den zwölf Kinder im Alter von acht bis 13 Jahren in der ersten Woche der Herbstferien im Stadtteilbüro produzierten. Angeleitet wurden sie dabei vom Medienpädagogen Achim Stommel, der an zwei Tagen mit den Teilnehmer/innen drehte. Zuvor hatte die Gruppe mit den Schulsozialarbeitern und der Leitung des Stadtteilbüro die Geschichte entwickelt. Verknüpft wurde dies mit einem Sporttag in der Turnhalle der Sebastian-Schule und einem Ausflug nach Brenig, wo die Kinder im Wildgarten schnitzen, Stockbrot mit Salat zubereiten und das traumhafte Gelände entdecken konnten. Am Ende der Projektwoche wurde selbstverständlich der Film geschaut, bei dem sich die „Superheroes“ zunächst in der Schule befinden, um im Anschluss den „Joker“ zu überwältigen, der ihre Lehrer/innen mit einem fiesen Trick überlistet und eingesperrt hatte. Passend zum Inhalt der „Superheroschool“ sahen die Kinder danach bei selbstgemachter Pizza den Film „Fünf Freunde 2“, der ebenfalls von einer heldenhaften Tat erzählt.

Kino im Turm

11 Kinder zwischen 9-14 Jahren sind der Einladung der Jugendlichen aus dem Turm in Roisdorf gefolgt, um dort einen Kinonachmittag zu erleben. Zudem war dies eine Gelegenheit die Räumlichkeiten des kleinen Jugendzentrums und den Leiter Michael Seeland kennenzulernen.

3.4 Angebote für Jugendliche

Praktikumsplätze

Im Jahr 2017 haben zwei Schülerinnen und ein Schüler Schulpraktika und ein freiwilliges Praktikum im Stadtteilbüro absolvieren können. Die Aufgaben sind unterschiedlich und werden auf die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schüler und Studenten abgestimmt. Sie reichen von der Vor- und Nachbereitung von Gruppenangeboten über organisatorische Aufgaben bis hin zu der Unterstützung bei Gruppenangeboten und Projekten. Je nach Initiative können eigene Ideen eingebracht und umgesetzt werden. Eine besondere Unterstützung waren die Praktikanten in der Hausaufgabenhilfe und bei den Aktionen die zusätzlich zum Wochenprogramm stattfinden.

Sozialstunden

Zwei Jugendliche (männlich und weiblich) vermittelt über die Jugendgerichtshilfe Bornheim haben im Jahr 2017 Sozialstunden im Stadtteilbüro abgeleistet. Die Aufgaben umfassten die Unterstützung bei Angeboten im Sozialraum wie z.B. auf dem Fest der Nationen und Kulturen, sowie unter Anleitung helfende Tätigkeiten im Haushalt des Stadtteilbüros zu übernehmen.

Aktionen:

Keine Kurzen für Kurze

Im Jahr 2017 unterstützte das Stadtteilbüro Bornheim die Aktion „Keine Kurzen für Kurze“ gegen Alkoholmissbrauch an Weiberfastnacht.

Darüber hinaus hat der Schulsozialarbeiter Herr Brackhagen, der anteilig im Stadtteilbüro arbeitet, an einem weiteren Tag für die Aktion gearbeitet.

Girlsnight im HallenFreizeitbad Bornheim

Am 09.04.2017 fand die Schwimmbad Girlsnight in Zusammenarbeit mit der Kooperationsrunde Jugend in Bornheim statt. Die 99 Mädchen ab 12 Jahren konnten einen ausgelassenen Abend im Wasser mit bunten Lichtern, Chartshits und actionreichen Wasserspielen verbringen. Jede Besucherin bekam mit dem Eintritt außerdem ein Freigetränk für die Null ProMillo Bar, die im Beachclubflair zum Verweilen einlud.

Ausflug in die Orchesterprobe der Philharmonie Köln

Im Rahmen des Musikkurses für geflohene Jugendliche der Internationalen Klasse im AvH, haben sich 13 Jugendliche auf den Weg in die Philharmonie Köln begeben und konnten der Orchesterprobe von „Acht Brücken“ zuhören. Im Anschluss gab es vor der Rückfahrt nach Bornheim in der Kölner Altstadt zur Stärkung Pizza.

Rollt bei dir

Der Scootercontest „Rollt bei dir“ veranstaltet durch die Kooperationsrunde Jugend fand am 25.06 auf dem Schulhof der Europaschule statt. In verschiedenen Wettkämpfen konnten die kreativen und ambitionierten Fahrer ihr Können unter den Augen der Jury und dem begeisterten Publikum zeigen. Das Stadtteilbüro war mit einem Stanzel- und Jonglageangebot mitunter für das Rahmenprogramm verantwortlich.

JUPP-Jung trifft ALT

Das Projekt „JUPP“ fand in Kooperation mit dem Seniorenhaus St. Josef, Firmlingen der Kirchengemeinde Roisdorf und dem Stadtteilbüro Bornheim statt. Das Projekt stand unter dem Motto der Begegnung von Alt und Jung in Verbindung mit Gartenkunst. Innerhalb des Projekts ist ein aus Stapelpaletten gebauter Schuh in Form eines Blumen- und Kräuterbeet entstanden. Die Idee resultierte aus Gesprächen zwischen Senioren und den Jugendlichen. Vier Kinder aus dem Stadtteilbüro waren ebenfalls bei der Gestaltung und Bearbeitung des Schuhs aus Holzpaletten beteiligt.

Kinder, Jugendliche und Senioren konnten zusammen etwas Bleibendes gestalten und bei einem Gottesdienst geleitet von Pastoralreferent Martin Grotte der Schöpfung und der gemeinsam verbrachten Zeit danken. Im Anschluss fand die Einweihung des Beetes bei einem feierlichen Umtrunk und der geladenen Presse statt. Das Projekt startete am 20.05. und endete am 01.07.

more than pink

Anlässlich des Welt Mädchentags fand im BJT am 20.10.2017 das Event „more than pink“ statt. Nachdem die stellvertretende Bürgermeisterin Frau Hella mit einer Begrüßungsrede die Veranstaltung eröffnete, konnten die vielfältigen Angebote genutzt werden. Zur Auswahl standen: Die Nullpromillo Bar, Rainbowcake backen, ein angeleitetes Boxtraining einer professionellen Trainerin, Handlettering, eine sexualpädagogische Beratung des Vereins „Lobby für Mädchen“ sowie ein Bürgermeistershooting, bei dem die Mädchen ihre eigenen

Wünsche äußern konnten. Sieben Mädchen ab 10 Jahren aus dem bunten Viertel besuchten das Event. Aufgrund der geringen Teilnehmerzahl wird es in 2018 keine größere Kooperationsveranstaltung anlässlich des Weltmädchentags geben.

Anti-Mobbing Tag im AvH

Organisiert durch das Jugendamt der Abteilung Jugendschutz fand im A-v-H Gymnasium ein Tag anlässlich der Prävention von Mobbing statt. In vier sechsten Klassen ist dieser Tag anhand von Gruppenarbeit und einem Theaterstück durchgeführt wurden. Rollenspiele, Vertrauensspiele, das Aufsetzen eines Klassenvertrags und die Thematisierung von cybermobbing gehörten zu den Hauptinhalten.

Mitternachtsturnier „Soccer by Night“

In diesem Jahr wurde „Soccer by Night“ in Kooperation mit dem BJT, dem Jugendbus der Rheinflanke, der Jugendpflege Bornheim und dem Stadtteilbüro Bornheim veranstaltet. 40 Spieler traten bei der „Soccer Night“ am 10.11.2017 zwischen 20:00 und 24:00 Uhr in der Sporthalle der Europaschule gegeneinander an. Im Vordergrund der Veranstaltung stand das Motto „Fair Play“.

Versorgt wurden die Spieler mit frischem Obst und Gemüse, Hotdogs und fruchtigen alkoholfreien Cocktails. Hierzu konnte die Null-Promillo-Bar des Stadtjugendrings genutzt werden.

worldmusickaraokeparty

Am 30.11. trafen Kinder und Jugendliche aus allen drei Musikgruppen im Stadtteilbüro aufeinander. Leider konnte die Party nicht wie geplant stattfinden, weil der Beamer nach kurzer Zeit streikte. Dennoch hatten die Kinder und Jugendlichen einen schönen Nachmittag zusammen.

3.5 Angebote für Erwachsene im Wochenprogramm

Café International

Zweimal monatlich treffen sich von 10:00 - 12:00 Uhr Frauen unterschiedlicher Nationalitäten zum „Café International“ im Stadtteilbüro. Das Angebot richtet sich an Frauen, die Interesse haben sich mit anderen Frauen aus dem Stadtteil zu treffen. Das Angebot des „Café International“ ist vielfältig. Es werden unterschiedliche Themen diskutiert wie

Kindererziehung und Gesundheitsthemen. Aber auch kreative Angebote oder gemeinsame Unternehmungen können hier Platz finden. Der Frauentreff „Café International“ hat vor allem zum Ziel, das Selbstbewusstsein der Frauen zu stärken und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich mit für sie selbst und für ihren Alltag wichtigen Themen auseinander zu setzen, was in der Folge positiven Einfluss nicht nur auf sie persönlich, sondern auch auf ihre Kinder hat. Außerdem kommt es häufiger dazu, dass der Besuch des Café International der Ausgangspunkt für eine niedrighschwellige Beratung ist.

Die Besucherzahlen schwankten stark, leider gab es auch einige Treffen an denen lediglich ein bis zwei Frauen teilnahmen. Das Café International wurde im Jahr 2017 von Christina Elsner und einer weiteren ehrenamtlichen Helferin der Frauengruppe betreut.

Seniorengruppe

Die Seniorengruppe trifft sich einmal monatlich. Die Gruppe wird von Christina Elsner und zwei ehrenamtlichen Helfern betreut, die selbst Mitglieder der Gruppe sind. Ziel der Treffen ist es, den Senioren ein Forum zum Treffen und Kennenlernen sowie die Möglichkeit einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung zu geben, ihr Interesse für die Erkundung der Region zu wecken und sie in Kontakt auch mit jungen Menschen zu bringen (Generationsübergreifend).

Inhalte der Treffen sind z.B. Kreativ- Aktionen zu Anlässen wie Ostern und Weihnachten, Filmnachmittage oder auch gemeinsame kulturelle Aktivitäten, wie zum Beispiel eine Advents- und Maifeier mit Akkordeonbegleitung. Das Angebot ist stets sehr gut besucht und in der Regel fast ausschließlich von Spätaussiedlerinnen besucht. Die Teilnahme gibt ihnen die Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen und alte Kontakte zu pflegen sowie aus ihrem etwas monotonen Alltag herauszukommen. Somit gibt die Seniorengruppe eine altersangepasste Hilfestellung zur Integration in die Gesellschaft und ermöglicht „Alt trifft Jung“.

3.5.1 Aktionen für Erwachsene

Bonner Weihnachtscircus

Insgesamt 22 Senioren/innen und Enkelkinder durften dank einem Sondertarif für das Stadtteilbüro die grandiosen Kunststücke der Artisten im Bonner Weihnachtscircus bewundern.

Frauenabend

Ein Abend nur für Frauen fand am 10.02. statt. Ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm bestehend aus Tanz und Musik sorgte für einen entsprechenden feierlichen Rahmen. Ein vielfältiges Büfett mit selbstgemachten Spezialitäten aus aller Welt und Hennabemalung waren weitere Highlights der Veranstaltung die von circa 150 Frauen besucht wurde.

3.6 Soziales Engagement im Stadtteilbüro

3.6.1 Idee und Zweck

Der Grundgedanke ist, junge Menschen in ihrem sozialen Engagement zu stärken. Das Arbeitsfeld Integrative Stadtteilarbeit kann ein ehr interessanter und vielseitiger Tätigkeitsbereich für junge Menschen sein. Letztendlich dient es der Lebens- und Berufsorientierung. Im Jahr 2017 haben drei Schüler/-innen unterschiedlicher Schulformen ein Praktikum im Stadtteilbüro Bornheim absolviert. Grundsätzlich waren und sind die Kapazitäten hier im Stadtteilbüro sehr begrenzt. Die Anleitung der Praktikanten wurde von Christina Elsner durchgeführt.

3.6.2 Aufgabenbereich der Praktikanten

Zu den Aufgaben gehören Tätigkeiten die individuell herausfordernd sind und auch die Übernahme von Verantwortung erfordern. Bei gleichzeitig adäquatem Maße an Verantwortung. Es geht darum, die Arbeit und die Arbeitsabläufe des Stadtteilbüros mitsamt seinen Netzwerken kennen zu lernen. Der Kontakt zu den Kindern im Rahmen der Gruppenbetreuung steht hier im Vordergrund (z.B. Hausaufgabenhilfe, Kindergruppe), aber auch Verwaltungstätigkeiten und die Vorbereitung von Veranstaltungen gehören zu den festen Aufgabenbereichen eines Praktikums im Stadtteilbüro.

4. Gemeinwesenarbeit, Veranstaltungen, Feste und Einzelaktionen

4.1 „Bornheim putzt sich raus“- Müllsäuberungsaktion

Am 31.03.2017 beteiligte sich die Kindergruppe an der Müllsammel-Aktion-„Bornheim putzt sich raus“. Sie befreite Straßen und Pflanzen von Müll und konnten einen entsprechenden Beitrag für das Bunte Viertel leisten.

4.2 Bayram Fest

In Kooperation mit dem Haus Regenbogen fand am 26.06.2017 das Bayram Fest (oder auch Zuckerfest genannt) statt. Zwei Erzieherinnen mit muslimischen Glauben inszenierten den religiösen Hintergrund mit einem Papiertheater. Anschließend konnte in geselliger Runde getanzt werden und die mitgebrachten Köstlichkeiten wurden probiert.

4.3 Opferfest

Am 05.09.2017 wurde das Opferfest im Haus Regenbogen gefeiert. Auch hier gab es wieder zusammen mit den Kindergartenkindern eine Papiertheatervorführung mit dem Kamishibai. Das Opferfest wurde nicht so gut besucht wie das Bayramfest.

4.4 Erntedankfest

Im Zeichen der Dankbarkeit für die Gaben der Ernte fand am 10.10.2017 im Haus Regenbogen das Erntedankfest statt. Nachdem der Diakon Adi Halbach eine kindgerechte sowie lebhaftere Einführung zu dem Thema Erntedank moderierte, gab es im Anschluss im Rahmen des Café International ein gemütliches beisammen sein in der Küche des Familienzentrums.

4.5 Fest der Nationen und Kulturen

Das Stadtteilbüro beteiligte sich auch in 2017 am 07.10. wieder am Fest der Nationen und Kulturen des Arbeitskreises Soziales. Informationen und Austausch über die Arbeit und Angebote des Stadtteilbüros bot ein Informationsstand.

Zudem hat die Seniorengruppe des Stadtteilbüros Pfannkuchen zum Verkauf angeboten. Dazu wurde in Kooperation mit dem Haus Regenbogen ein kostenfreies Bastel- und Schminkangebot angeboten.

4.6 Adventsfeier im Viertel „Der lebendige Adventskalender“

In Kooperation mit der Katholischen Kirchengemeinde St. Sebastian Roisdorf hat das Stadtteilbüro Bornheim neben einigen anderen Institutionen und Privathaushalten das neunzehnte Adventstürchen geöffnet, welches die Kinder zuvor auf der großzügigen Fläche

der Balkontüre während eines Adventsbrunches in Eigenregie gestaltet haben. Circa 25 Mütter, Jugendliche und Kinder aus der Nachbarschaft waren dabei, während das festlich geschmückte Fenster geöffnet wurde. Zur Musikalischen Unterstützung gab es wunderschöne Musik von einer kleinen Familienband, die deutsche und russische Weihnachtslieder spielten.

5. Statistik

Die Statistik erfasst die Bereiche Bildung, Beratung und Gruppenarbeit/Freizeitangebote im Stadtteilbüro sowie Veranstaltungen, die dort bzw. im Viertel/ Wohnpark im Jahr 2017 stattgefunden haben.

5.1 Bildungsangebote

Angebot	Zahl der Veranstaltungen	*TN gesamt	Männ- lich	Weib- lich	Schul- Typ	*M	*F	*A	*D
*HA- Hilfe Kinder	70	10	2	8	*GrS	10			
Lernförderung für Kinder	35	2	1	1	*GrS	2			
Lernförderung für Jugendliche	ca.140	7	6	1	*HS, *BK *FöSch, *Gymn.	4	1	1	
Deutschkurs für Flüchtlinge	ca.180	Pro Kurs 10-15 TN	ca. 75% m.	ca. 25% w			180		

TN= Teilnahme, F=Flüchtlinge *M= Migrant/-innen, *A= Aussiedler/-innen, *D= Deutsche,
*HA-Hilfe= Hausaufgabenhilfe,

*KG= Kindergarten, *GrS= Grundschule, *HS= Hauptschule, *FöSch= Förderschule, *BK= Berufskolleg, *AR= Abendrealschule, *Ausb.MN= Ausbildungsmaßnahme, *GS= Gesamtschule, *RS= Realschule, Gymn.= Gymnasium

Es handelt sich bei den Teilnehmern und die Durchschnittswerte die auf das ganze Jahr über verteilt sind.

5.2 Beratung

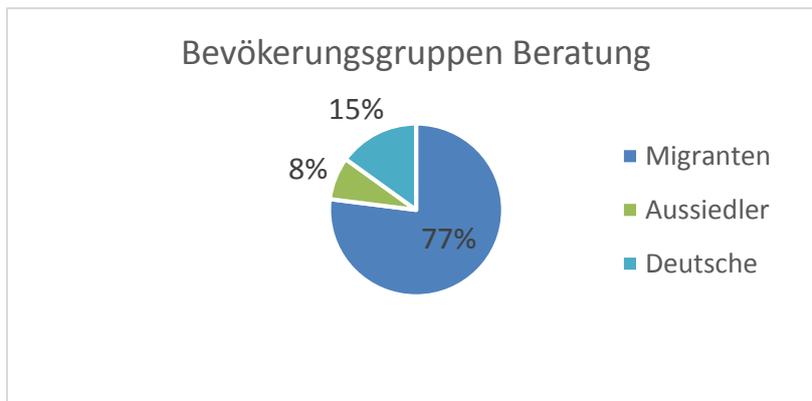
Beratungsgespräche für das Jahr 2017:

Gesamtanzahl Beratungsgespräche der offenen Beratung: 213

→ davon Beratungsgespräche mit Migrant/-innen:77%

→ davon Beratungsgespräche mit Aussiedler/-innen:8%

→ davon Beratungsgespräche mit Deutschen:15%



→ davon Beratungsgespräche mit männlichen Betreuten: 84

→ davon Beratungsgespräche mit weiblichen Betreuten: 129

→ davon Beratungsgespräche mit Personen über 27 Jahre: 181

→ davon Beratungsgespräche mit Personen unter 27 Jahre: 32

Themenfelder der Beratung

Arbeitsl.	Bewerbung	Gesundheit	Wohnraum	Aufenthalt/ Pass/Sprachkurs	Ausbildung/ Beruf	Schule/ Erziehung	Finanzen	Sonstiges
25	28	22	14	13	17	21	47	26

Erklärung Sonstiges: Sonstiges beinhaltet vor allem die Themen, Altersvorsorge, Rente und Pflege, Nachbarschaftskonflikte und rechtliche Auseinandersetzungen sowie Freizeit

Mehrfachnennung: Zu beachten ist, dass eine Beratung oft mehrere Themenfelder berührt.

5.3 Gruppenarbeit und Freizeitangebote

Angebot	Veranst.	TN	Männl.	weibl.	Schultyp	M	F	A	D
Kindergruppe	38	24	7	18	*GrS*G*GS *FöSch *RS *V	23		1	
Fußball AG	33	19	19		*GrS*G*GS *FöSch	19			
Musikgruppen	21	15	5	11	*GrS*G*GS *FöSch	13	2		
Musik Flüchtlingen	m. 21	13	6	7	Interna- tionale Klasse		13		

Junges Gemüse	30	10	4	6	*GrS	9			1
meet and eat	32	10	4	6	*G*GS*RS *V	9		1	
Seniorengruppe	12	25	3	22				23	2
Café International	19	30		30		28	2		

TN= Teilnahme=Flüchtlinge, *M= Migrant/-innen, *A= Aussiedler/-innen, *D= Deutsche, *KG= Kindergarten, *GrS= Grundschule, *FöSch= Förderschule, *AR= Abendrealschule, *GS= Gesamtschule, *RS= Realschule, *G= Gymnasium *Verbundschule

Kurzreflexion der Statistik des Wochenprogramms:

Der Gesamtüberblick über die Besucherzahlen im Wochenprogramm (ohne Ferienprogramme, Wochenendveranstaltungen und sonstiger zusätzlicher Aktionen) zeigt, dass das Stadtteilbüro mit seinen Angeboten und Aktionen sehr gut angenommen wird. Dies bedeutet gleichzeitig eine hohe Auslastung der hauptamtlichen Fachkräfte und auch der Räumlichkeiten des STB. Im Angebotsbereich für Jugendliche ist für das kommende Jahr ein weiterer Ausbau geplant, um neue Jugendliche zu gewinnen.

5.4 Sonstige Veranstaltungen/ Ferienprogramme für Kinder von 6-12 Jahren

Angebot	Datum	Anzahl Teilnehmer
Werwolfnight mit der Rheinflanke	01.02. und 09.08.	15 und 12
Kinderkarnevalsparty	24.02.	16

Kegeln in der Kaiserhalle	17.03.	10
Bornheim putzt sich raus	31.03.	11
Pjyama Leseparty	28.04. und 13.10.	50 und 48
„Lecker Piraten“ Sprachcamp	10.04- 13.04.	36
Pyjama-Lese-Party	08.04. und 13.10.	51 und 50
Kunterbunter Spiele- Nachmittag	10.05. und 04.10	83 und ca. 40
Besuch der Ausstellung „Flucht bewegt“ in St. Franziskus	20.05.	9
Besuchertag auf der Jugendfarm und Secundastr.	06.06 und 17.10	13 und 11
Soccer and fun	17.07.-21.07	16
Wanderung zu der Victoriawiese	26.07.	12
Sommerferien „Manege Frei“	31.07-04.08	20
„Lecker Piraten Teil II“	21.08-25.08.	Tägl. circa 30 Kinder offenes Angebot
Herbstfilmproduktion „Jeder kann ein Künstler sein“	23.10. -27.10.	12

Kinotag im Turm	02.11.	11
Kreativer Adventsbrunch	02.12.	11
Nicolaus der CDU Frauen Union im AvH	02.12.	ca. 15

5.5 Sonstige Veranstaltungen/ Ferienprogramme für Jugendliche

Angebot	Datum	Anzahl Teilnehmer
Luftakrobatikworkshop	05.01.	7
Keine Kurzen für Kurze	16.02 und 23.02.	offenes Angebot
Geocaching	21.04.	9
Girls night im Schwimmbad	09.04.	99
Ausflug in die Philharmonie	04.05.	13
Scootercontest „Rollt bei dir“	25.06.	offenes Angebot
More than pink	20.10.	7
Soccer by Night	10.11.	40
Mobbingpräventionstag	23.11.	circa 90 gesamt
Worldmusickaraokepizzaparty	30.11.	circa 20

5.6 Sonstige Veranstaltungen/ Ferienprogramme für Erwachsene und alle Altersgruppen

Angebot	Datum	Anzahl Teilnehmer
Bonner Weihnachtscircus	04.01.	22
Frauenabend	10.02.	circa 150
Weltfrauentag in der Stadtbücherei	08.03.	12
Musikalische Weltreise Konzertabend	18.05.	circa 30
Zuckerfest/Bayram im Haus Regenbogen	27.06.	23 Erwachsene und zu Beginn circa 50 Kinder
Abschlussgottesdienst Gartenprojekt	01.07.	offenes Angebot
Opferfest im Haus Regenbogen	05.09.	7
Fest der Nationen und Kulturen	07.10.	offenes Angebot
Der lebendige Adventskalender	19.12.	ca. 25
Bonner Weihnachtscircus	20.12.	25

6. Öffentlichkeitsarbeit

Die Angebotsbroschüre des Stadtteilbüros mit dem aktuellen Wochenprogramm ist dem Anhang dieses Berichts beigelegt. Sie wird regelmäßig aktualisiert und in Kinder- und Jugendeinrichtungen, Schulen und im Umfeld des Stadtteilbüros sowie im Jugendamt und im Rathaus der Stadt Bornheim ausgelegt.

Die Angebote des Stadtteilbüros sind unter www.kja-bonn.de einzusehen. Ebenfalls auf <https://de-de.facebook.com/stadtteilbuerobornheim> ist das Stadtteilbüro zu finden, auf der Seite werden Veranstaltungshinweise bekannt geben und Fotos von aktuellen Angeboten und Projekten online gestellt. Auch auf der Homepage baruv.de der Seite der Katholischen Kirche im Seelsorgebereich Bornheim An Rhein und Vorgebirge und dem jährlich zweimal erscheinenden Familienprogramm ist das Stadtteilbüro vertreten.

Bei Veranstaltungen und besonderen Anlässen benachrichtigt die Pädagogische Leiterin des Stadtteilbüros die lokale Presse, die die Aktion dann i. d. R. veröffentlicht. Es besteht daher ein guter, sehr unmittelbarer und regelmäßiger Kontakt des Stadtteilbüros zur Presse (General-Anzeiger Bonn, Bonner Rundschau, Schaufenster, Wir Bornheimer, Kölner Stadtanzeiger). Das Programm und die Inhalte des Stadtteilbüros sind in der Öffentlichkeit bekannt.

7. Resümee (Bedeutung der Einrichtung für den Stadtteil)

Die Räumlichkeiten und in Wohnortnähe bieten den Nutzern niedrigschwellige Möglichkeiten die Angebote des Stadtteilbüros in den Bereichen, Bildung, Beratung und Freizeit wahrzunehmen und sich persönlich einzubringen. Das Vertrauen gegenüber den bekannten Mitarbeitern gründet auf der Ganzheitlichkeit des Angebots des Stadtteilbüros. Die Begegnungen und Beziehungen mit den Menschen umfassen nicht ein einzelnes abzuarbeitendes Anliegen, sondern finden über das feste Wochenprogramm, über die Beratungen und über die unterschiedlichen Veranstaltungen für alle Altersgruppen statt.

Neben den Stammnutzern im Grundschulalter die bis zu fünfmal die Woche die Angebote im Bereich der Bildung und Freizeit nutzen, finden nach wie vor viele Veranstaltungen statt, die auch Menschen erreichen, denen das Stadtteilbüro bisher noch unbekannt war.

Das Stadtteilbüro bietet Zugang zu Ressourcen, die den Menschen aus einkommensschwachen und bildungsfernen Familien aus eigenem Antrieb heraus und im

Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten kaum zugänglich sind. Dazu gehören unter anderem kostenfreie Nachhilfe, kostenfreie Hausaufgabenhilfe, Ferienprogramme inklusive Verpflegung für einen Euro pro Tag, kostenfreie Unterstützungen bei Bewerbungsschreiben, Zugang zu Musikinstrumenten im Rahmen der Musikgruppe, finanzielle Unterstützung aus Spendengeldern in Notsituationen für die kontrollierte Beschaffung von Schulmaterial und Möbeln sowie die Begleitungen und Kontaktaufnahme zu fachspezifischen Beratungsangeboten.

Bezüglich der Beratungsangebote wird noch einmal deutlich, wie wichtig für die Menschen das Stadtteilbüro als Anlaufstelle ist. Insbesondere die niedrigschwellige Beratung zeigt, dass eine vorherige Beziehungsebene beispielsweise über das Café International, eine positive Grundlage bildet. Allerdings verlangen die über 250 Beratungen im Jahr neben all den anderen Leitungsaufgaben ein gutes Zeitmanagement. In einigen Fällen wäre es sicherlich hilfreich mehr Zeit für einzelne Familien/Fälle zu haben, um eine nachhaltigere Unterstützung bieten zu können. **Ein drängendes gefragtes Anliegen innerhalb der Beratung war die Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum und die Nachfrage nach kostenloser Nachhilfe.** In beiden Fällen ist die Möglichkeit der Unterstützung leider sehr begrenzt. Für die langfristige Gewinnung und Aufrechterhaltung von weiteren Ehrenamtlichen die Nachhilfe anbieten, fehlt schlichtweg die zeitliche Ressource.

Die zahlreichen Kooperationspartner sind eine besondere Bereicherung für die Sozialarbeit im Stadtteilbüro. Fachliche Kompetenzen, finanzielle Mittel und räumliche Ressourcen der Kooperationspartner tragen sehr dazu bei, Angebote in der Fülle und Qualität in Bornheim anbieten zu können. Darüber hinaus ist die Drittmittelakquise durch die Leitung des STB unerlässlich. Ohne diese Arbeitsleistung könnte das Angebot nicht in dieser Vielfalt und Fülle stattfinden.

Abschließend möchte ich den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie tatkräftigen Honorarkräften des Stadtteilbüros herzlich für die Zusammenarbeit danken. Nicht zu vergessen ist hier auch die Unterstützung vieler Partnerinnen und Partner, durch welche die reibungslose Arbeit gewährleistet wird. Danke!

8. Anhang

Gremien (AG § 78, Trägerkonferenz, AK OGS, u.a.)

Die KJA Bonn wirkt in kommunalen Gremien aktiv mit, um in enger Abstimmung mit der Stadt Bornheim und den freien Trägern der Jugendhilfe sowie den Schulen und Verbänden das Angebot für Kinder und Jugendliche in Bornheim nachhaltig zu gestalten, (weiter)zu entwickeln und zu gewährleisten.

Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Bornheim

Im Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Bornheim wurde eine Stellenaufstockung in Höhe einer zusätzlichen halben Stelle von der Politik festgeschrieben. Diese Aufstockung konnte bisher aus finanziellen Gründen nicht realisiert werden, auch konnte der Zuschuss der Stadt Bornheim nicht wieder auf den Stand von 63.000 € gebracht werden, da alle freien Träger der Jugendhilfe einer Reduzierung ihres Zuschusses zur Stabilisierung des Haushaltes zugestimmt haben. Trotzdem ist anzumerken, dass durch Tariferhöhungen im öffentlichen Dienst und auch Steigerung der Sachkosten eine Erhöhung des Zuschusses und damit eine Anpassung anzustreben ist, um die wertvolle Arbeit im und durch das Stadtteilbüro auch in Zukunft in gewohnt qualitativen und quantitativen Maße zu gewährleisten.

Festzuhalten ist aber auch, dass durch die Einrichtung der Schulsozialarbeiterstellen beim Träger KJA durch Vereinbarung mit der Stadt Bornheim, anteilig installiert an das Stadtteilbüro, wertvolle Synergieeffekte gemeinsam genutzt werden können, die ebenfalls die Arbeit des Stadtteilbüros und ihre Zielgruppen stärkt. Diese zwischen Stadt und der KJA Bonn abgestimmten Strategie zahlt sich aus.

Konzeption des Stadtteilbüros

Die dem Stadtteilbüro Bornheim zugrunde liegende Konzeption ist seit Oktober 2012 überarbeitet und präzisiert. Sie richtet sich an die interessierte Öffentlichkeit, die Politik, Kolleginnen und Kollegen. Zusammen mit der allgemeinen Angebotsbroschüre, dem Internetauftritt und dem Jahresbericht soll eine möglichst hohe Transparenz über die Arbeit des Stadtteilbüros geschaffen werden. Die Inhalte des Konzeptes wurden mit den Beiratsmitgliedern abgestimmt und sollen regelmäßig von den Verantwortlichen überprüft und fortgeschrieben werden.

Kontakt

Für Fragen, Anregungen und Informationsaustausch steht die Leiterin des Stadtteilbüros jederzeit gerne zur Verfügung:

Stadtteilbüro Bornheim

Christina Elsner

Fußkreuzweg 1

53332 Bornheim

Tel. 02222 / 938455

Mail: christina.elsner@kja.de

Brigitte Mohn

Referatsleitung Pädagogik und Pastoral

Kathrin Friedrich

Fachbereichsleitung Jugendsozialarbeit

Regionale Ansprechpartnerin Kreisdekanat Rhein-Sieg lrh.

Christina Elsner

Pädagogische Leitung Stadtteilbüro Bornheim



Geocaching im Godesberg Wald 21.04



Worldmusickaraokeparty im Stadtteilbüro 30.11



Kochgruppe meet and eat



Ferienprogramm Soccer Fun im Stadion Bornheim



Seniorengruppe bei der Tria Agias 26.09.



Manege Frei Ferienprogramm Zirkus



Kunstgartenprojekt in St. Josef



Ausflug zu der Victoriawiese

Zusammenfassung Aktionen 2017

Januar

- 04.01 Ausflug in den Bonner Weihnachtscircus
- 05.01 Luftakrobatikworkshop am Vertikaltuch
- 13.01 Start der Kochgruppe meet and eat

Februar

- 01.02 Werwolfnight mit der Rheinflanke im Stadtteilbüro
- 07.02 Weiterbildung Ich kann kochen Sarah Wiener Stiftung
- 10.02 Frauenabend in der Europaschule
- 16.02/23.02 Keine Kurzen für die Kurzen
- 24.02 Kinderkarnevalsparty im Stadtteilbüro

März

- 08.03 Weltfrauentag: Veranstaltung für die Seniorengruppe in der Stadtbücherei
- 17.03 Fachtag Thema: Neue Medien
- 17.03 Kegeln mit der Kindergruppe
- 30.03 Besuch der Kinder-und Jugendhilfe Messe in Düsseldorf
- 31.03 Umweltsäuberungsaktion im Viertel

April

- 04.04 Weiterbildung Öffentlichkeitsarbeit
- 09.04 Girls night im HallenFreizeitbad Bornheim
- 10.04-13.04 Sprachcamp Lecker Piraten
- 21.04 Geocaching im Godesberger Wald
- 26.05 Beiratssitzung im Stadtteilbüro
- 28.04 Pjyama Leseparty

Mai

- 04.05 Ausflug in die Philharmonie zu der offenen Orchesterprobe
10.05 Kunterbunter Spielenachmittag
18.05 Musikalische Weltreise
20.05 Besuch der Ausstellung Flucht bewegt
Fortbildung Feuerfakir Sicherheit

Juni

- 06.06 Besuchertag auf der Jugendfarm
Schiffahrt nach Bad Honnef mit der Seniorengruppe
10.06 Scootercontest „Rollt bei dir“
23.06 KJA Mitarbeiter Tag in Altenberg
27.06 Bayramfest im Haus Regenbogen

Juli

- 01.07 Abschlußgottesdienst in ST. Josef anlässlich des „Gartenprojekts“
17.07-21.07 Sommerferienprogramm „soccer and fun“
26.07 Wanderung auf die Victoriawiese
31.07-04.08 „Mange Frei“ Zirkus mit Jugendfarm

August

- 09.08 Werwolfnight mit der Rheinflanke
21.08-25.08 Offenes Ferienprogramm Lecker Piraten Teil II

September

- 04.09 Start des Flüchtlingsmusikprojekts Teil II
05.09 Opferfestfeier
26.09 Ausflug in die griechisch orthodoxe Kirche Tria Agias

Oktober

- 04.10 Kunterbunte Spielenachmittag
05.10 Oktoberfest mit der Seniorengruppe in St. Josef

07.10	Fest der Nationen und Kulturen
12.10-13.10	Teamklausur in Bensberg in Kardinal-Schulte-Haus
13.10	Pyjama-Leseparty in der Stadtbücherei
17.10	Besuchertag auf der Jugendfarm
20.10	„More than pink“ Veranstaltung zum Weltmädchentag
23.10-27.10	Herbstfilmproduktion-Jeder kann ein Künstler sein

November

02.11	Kinotag in der „kleinen offenen Tür im Turm“
10.11	soccer by night
23.11	Präventionstag zum Thema Mobbing im AvH
27.11	Ausflug in das Phantasialand mit der Seniorengruppe
29.11	Beiratssitzung im Stadtteilbüro
30.11	Worldmusickaraokepizzaparty

Dezember

02.12	Adventsbrunch
02.12	Nikolausfeier der CDU Frauenunion
19.12	Lebendiger Adventskalender im Stadtteilbüro
20.12	Ausflug in den Bonner Weihnachtscircus

Auswahl Presse

Kulturabend in Bornheim 13.02.2017 Generalanzeiger

Filigrane Kunst als Glücksbringer



Henna-Abend in der Europaschule in Bornheim: Kevser Alcicek (rechts) präsentiert Schmuck. (Foto: Axel Vogel)

BORNHEIM. Beim Henna-Abend in der Bornheimer Europaschule treffen sich Frauen aus verschiedenen Kulturkreisen. Sie lassen sich die Hände mit Zeichnungen verschönern.

Mit schmelzender Stimme singt die kurdische Syrerin und Wahl-Bornheimerin Evin Welat kurdische und arabische Volkslieder. Vor der Bühne in der Aula der Europaschule tanzen Frauen Hand in Hand einen kurdischen Halay, einen Hochzeitstanz, bei dem sie sich langsam und rhythmisch in einer Reihe bewegen. Zum dritten Mal fand der Henna-Abend, ein multikulturelles Frauenfest, statt.

Um die 100 Kurdinnen, Araberinnen, Flüchtlingsfrauen und viele Deutsche waren mit ihren Töchtern und kleinen Söhnen gekommen, um sich eine Auszeit vom Alltag zu gönnen. Als Veranstalter

fungierten die Integrationsagentur des Fachdienstes Integration und Migration, der Caritasverband, der Jugendmigrationsdienst Rhein-Sieg linksrheinisch, die katholische Jugendagentur und das Stadtteilbüro Bornheim.

Das Programm konnte sich wieder einmal sehen lassen. Nicht nur dass die Mitglieder eines Caritas-Schmuckkurses ihre selbst gefertigten Armbänder und Ketten präsentierten und verkauften, Schlangen standen Mädchen und Frauen bei Nada aus Bonn an, um sich ihre Hände mit Henna verzieren zu lassen. Mit einer feinen Nadel an einer Tube drückte die 23-Jährige schwarze Farbe auf Handrücken- oder Handinnenflächen und dekorierte sie mit feinen Mustern.

Mit Henna, dem aus dem Hennastrauch gewonnenen Pulver, werden im Orient Bräute als Abschied vom Junggesellenleben am Tag vor der Hochzeit geschmückt. „Bei den Kurden lässt sich eine Braut erst mit Henna, meistens in der Handinnenfläche, bemalen, wenn die Schwiegermutter ihr vorher ein Goldstück in die Hand gelegt hat. Die Araberinnen lassen sich regelrechte Muster aufmalen“, erklärte Mitorganisatorin Gule Cinar-Sahin von der Integrationsagentur einen traditionellen Unterschied in der islamischen Welt. Für ein arabisches Muster hatten sich auch die Bornheimerinnen Gila (69) und ihre Tochter entschieden, „weil es traditionell ist. Es fördert die Integration, und man lernt nette Frauen kennen“, machte Claudia Rafalski (48) deutlich. Hier und da entwickelten sich Gespräche beim Essen. Ein reichhaltiges Büfett mit deutschen und internationalen Leckereien lockte jede Besucherin an.

„Es tut gut, dass die Frauen unter sich sind. Dadurch ist die Atmosphäre auch so locker“, fand Bornheims Sozialdezernentin Alice von Bülow.



Kunst, die bleibt: Generationenübergreifend legten Kinder, Jugendliche und Senioren im Rahmen des Kunstprojekts „JUPP – Jung trifft alt“ ein tolles Hochbeet in Form eines blau-weißen Schuhs im Innenhof eines Seniorenheims in Roisdorf an. FOTO: FRANK ENGEL-STREBEL

Mit Blumen wird ein Schuh draus

Kunstprojekt „JUPP“: Kinder, Schüler und Senioren bauten in Roisdorf ein Blumen- und Kräuterbeet

Bornheim-Roisdorf (fes). „Alle waren mit Feuereifer dabei“, freute sich Uwe Beu, Leiter des Roisdorfer Seniorenhauses St. Josef. Im Rahmen des Kunstprojekts „JUPP – Jung trifft alt“ hatte eine generationenübergreifende Gruppe von Firmlingen, Bewohnern des Se-

niorenhauses und Kindern aus dem Stadtteilbüro gemeinsam einen großen blau-weiß-farbenen Schuh aus Holzplatten für den Innenhof des Altenheims gebaut. Bepflanzt wurde er mit bunten Blumen und Kräutern. Diese Mischung hatten sich die Bewohner gewünscht.

Beteiligt waren Marlies Hennes (katholische Pfarrgemeinde St. Sebastian Roisdorf), Projektreferent Guisepe Marino (Kunstpädagogikabsolvent der Alanus Hochschule Alter), sowie die Gartenbaufirma Johannes Dick aus Roisdorf und das Stadtteilbüro Bornheim.

Freiraum für Kinder 08.10.2017 Generalanzeiger

Die Knippstraße wird zum Spielparadies



Autofrei: Kinder malen mit Kreide auf der Fahrbahn der Knippstraße, die für den Spielenachmittag gesperrt wurde. (Foto: Sebastian Laubert)

BORNHEIM. Zum „Kunterbunten Spielenachmittag“, den Bornheimer Jugendhäuser und das Jugendamt mit Europaschülern organisierten, kamen 80 Kinder aus dem Bunten Viertel. Für sie wurde extra eine Straße gesperrt.

Von Susanne Träupmann, 08.10.2017

Konzentriert und schweigend sitzen die Zwillinge Tim und Jan (10) auf einer Bank auf dem Spielplatz an der Bornheimer Knippstraße und bemalen ausgeschnittene Papprollen. „Das ist ein Hai, den ich schwarz anmale“, erklärt Tim. Zwischen ihnen sitzt der 14-jährige Jakob und gibt Tipps. Er gehört zu den Neuntklässlern eines Pädagogikkurses der Europaschule, der den „Kunterbunten Spielenachmittag“ unter dem Motto „Unterwasserwelt“ organisiert hat. Seit zehn Jahren bieten

Jugendeinrichtungen der Stadt Bornheim im Frühjahr und im Herbst Spielenachmittage für die Kinder im „Bunten Viertel“ an.

Auch in diesem Jahr waren wieder als Kooperationspartner das Familienzentrum Haus Regenbogen, das städtische Jugendamt, das Jugendzentrum aus Roisdorf, die Kleine Offene Tür Der Turm, das Stadtteilbüro, der Bornheimer Jugendtreff (BJT) und die Europaschüler mit von der Partie. Der Nachmittag fand in diesem Jahr im Rahmen des kommunalen Projekts „Mehr Freiraum für Kinder“ statt.

Motto "Unterwasserwelt"

Als sichtbares Zeichen war für die Aktionen die Knippstraße zur autofreien Zone erklärt worden. Für drei Stunden wurde die gesperrte Fahrbahn zur Spielstraße. Und die rund 80 jungen Teilnehmer nutzten die Gelegenheit, frei und ungefährdet umherzulaufen und zu spielen.

Zudem konnten sie zwischen Angeboten an sechs Stationen auswählen: Sie konnten sich passend zum Motto „Unterwasserwelt“ schminken lassen, an anderer Stelle wurde gebastelt, und sie konnten Spiele spielen oder Geschicklichkeit und Mut testen. Auch das Essen war auf das Thema zugeschnitten.

So färbten Vivian und Isabel (beide 14) das Trinkwasser mit Lebensmittelfarbe blau, boten kleine Fische zum Knabbern an, hatten Paprika in Form von Kraken zurechtgeschnitzt und erklärten eine Melone zum Unterwassermonster. „Ich finde das Projekt cool. Die Kinder können auch mal Sachen ausprobieren, die eher für Größere geeignet sind. Denn wir können ihnen ja helfen“, freute sich Isabel, und Vivian pflichtete ihr bei.

Vorbereitung mit dem Pädagogikkurs

An jedem Stand wurden die Laufzettel abgestempelt, die die Kinder bekommen hatten. Erst dann konnten sie bei einer Tombola mitmachen und mit etwas Glück einen der zahlreichen Gewinne mit nach Hause nehmen. Um den Nachmittag vorzubereiten, waren Frederike Schneider vom Bornheimer Jugendamt und Christina Elsner, Leiterin des Stadtteilbüros, zuvor mehrmals in der Europaschule zu Gast gewesen. „Wir haben das Thema mit den Schülern des Pädagogikkurses festgelegt. In einzelnen Gruppen haben sich dann die Schüler mit den Angeboten an den einzelnen Stationen auseinandergesetzt“, berichtete Schneider. Majlinda Mushakaj, die mit ihren Töchtern Naima (7), Meyriam (5) und Sumaya (3) zum Spielenachmittag kam, gefiel das Angebot gut. „Das ist Spannung, Spaß und Action.“

Kleine „Superhelden“ vor der Kamera

Filmdreh bei medienpädagogischem Ferienprogramm des Stadtteilbüros Bornheim

VON MARGRET KLOSE

BORNHEIM. „Und los!“ Das Kommando von Achim Stommel entging keinem der kleinen Darsteller. In Windeseile waren alle Kinder auf Position. Stommel hatte sich mit seiner Filmkamera genau dort positioniert, wo er sie bestens beim Anschleichen filmen konnte. Sedra (10) durfte das Mikrofon halten, um die Stimmen und Geräusche einzufangen. Im nächsten Augenblick schwenkte Stommel die Kamera und der Joker war ganz groß im Bild – ertappt beim Fahrradklau.

Kinder entwickelten Geschichte und Drehbuch

Es waren heitere und aufregende Tage für die zwölf Kinder, die beim medienpädagogischen Ferienprogramm des Stadtteilbüros in der ersten Woche der Herbstferien dabei waren. Gemeinsam mit den Schulsozialpädagogen David Groß, Christian Brackhagen sowie der Sozialpädagogin Christina Elsner hatten die Kinder eine Geschichte erfunden und daraus dann ein Drehbuch entwickelt. „Die Kinder haben sich die Dialoge ausge-

dacht und Drehorte im Umfeld des Stadtteilbüros gesucht“, lobte Groß das Engagement. Nachdem alle Rollen besetzt waren, wurde es ernst, die Dreharbeiten begannen. „Ich bin der Joker“, verriet Leonel (10), kostümiert, weiße Farbe im Gesicht und mit einer Lockenperücke versehen.

Der Joker war wie in den Batman-Comics als ein richtiger Unhold konzipiert, der die Kinder und Lehrer der Bornheimer „Superheldenschule“ ganz ordentlich auf Trab hielt. Und dann war da noch die Kuh, gespielt von Aziz (10), die zunächst als böse Kuh in Erscheinung trat, weglief und wieder eingefangen werden musste. „Wir haben ihr in unserem Film dann eine Spritze gegeben, davon wurde sie ganz lieb“, berichtete Mara (11). Immerhin ging es in ihrem Film ja vor allem darum, zu zeigen, wie das Gute das Böse besiegt. In der „Superheldenschule“ lernten die Kinder auch, anderen zu helfen. So mussten sie unter anderem eine Oma vor dem Überfahren und eine Katze vom Baum retten.

Eine Botschaft wollen die Bornheimer Filmemacher mit ihrem Streifen allerdings nicht vermitteln, es sollte primär Spaß machen. „Uns ging es bei diesem Projekt besonders dar-



Als Regisseur und Kameramann hielt Achim Stommel die Szenen mit den Jungdarstellern fest, Teilnehmerin Sedra war für den Ton zuständig. (Foto: Meike Böschemeyer)

um, den Kindern zu zeigen, wie viel Arbeit in einem kleinen Film steckt“, erklärte Groß. Einzelne Szenen dauerten tatsächlich zwei Stunden, bis sie

„im Kasten“ waren, andere schafften die Kinder in nur 20 Minuten. Insgesamt galt es, 13 Szenen zu drehen. „Großes Kino“ gibt es am letzten Projekt-

tag, wenn sich das Team den Film auf der Leinwand ansehen kann. Danach soll der Film „The Superhero School“ bei YouTube online gestellt werden.

Jugendhilfeausschuss	10.04.2018
----------------------	------------

öffentlich

Vorlage Nr.	228/2018-4
-------------	------------

Stand	14.03.2018
-------	------------

Betreff Jahresbericht des Interkulturellen Frühstückscafés MamaMia

Beschlussentwurf

Der Jugendhilfeausschuss nimmt den Jahresbericht des Interkulturellen Frühstückscafés MamaMia für das Jahr 2017 zur Kenntnis.

Sachverhalt

Das MamaMia Frühstückscafé ist ein offenes und niedrigschwelliges Angebot für Mütter mit ihren Kindern bis zum Kindergarteneintritt. Die Gruppe wird durch 2 Mitarbeiterinnen des Diakonischen Werks geleitet. Diese sind Kontakt- und Ansprechpersonen für viele Fragen und Themen rund um Kinder, Partnerschaft und Familie. Bei speziellen Fragestellungen werden die Mütter an entsprechende Fachberatungsstellen und Institutionen vermittelt. Die Mütter profitieren darüber hinaus sehr vom Austausch untereinander.

Durchschnittlich nehmen 6 – 8 Frauen mit ihren Kindern an dem Frühstück teil. Sie kommen überwiegend aus Roisdorf und Bornheim.

Das Frühstückscafé MamaMia wird vom Diakonischen Werk getragen und findet einmal pro Woche jeweils freitags im AWO-Familienzentrum statt.

Finanzielle Auswirkungen

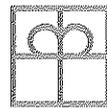
Gesamtkosten 2017: 12.292,47 Euro

MamaMia wird von der Stadt Bornheim mit jährlich 5.500 Euro gefördert.

Anlagen zum Sachverhalt

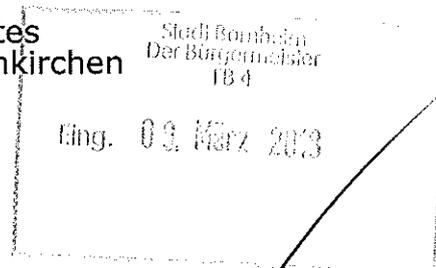
Verwendungsnachweis 2017 (Seite 1-2)

Jahresbericht 2017 (Seite 3-5)



Stadt Bornheim
 Leiter des Jugendamtes
 Herrn Andreas Lützenkirchen
 Brunnenallee 31

53332 Bornheim



Ob.lage JHA

EVA

Evangelische Beratungsstelle
 für Schwangerschaft, Sexualität und
 Pränataldiagnostik

Godesberger Allee 6-8
 53175 Bonn

Tel.: 0228 22 72 24 25

Fax: 0228 22 72 24 33

schwanger@dw-bonn.de

www.diakonie-bonn.de

Bonn, 06.03.2018

Interkulturelles Frühstückscafé MamaMia

Sehr geehrter Herr Lützenkirchen,

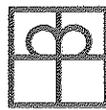
anbei übersenden wir Ihnen den Verwendungsnachweis und den Jahresbericht für das Jahr 2017.

Für Rückfragen stehen wir gern zur Verfügung. Wir freuen uns auf die weiterhin gute Zusammenarbeit und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

Claudia Mühl-Wingen
 Leiterin der Beratungsstelle

Anlage



Verwendungsnachweis „Mama Mia“ Frühstückscafé für junge Mütter in Bornheim für den Zeitraum 01.01. – 31.12.2017

Personalkosten:

1. Mitarbeiterin (5 Std.)	7.693,00	Euro
2. Mitarbeiterin (3 Std.)	877,50	Euro
Koordinatorin	3.168,00	Euro
Gesamt:	11.738,50	Euro

Lehr- und Verbrauchskosten: 553,97 Euro

Gesamtsumme: 12.292,47 Euro

Finanzierung:

Stadt Bornheim:	5.500,00	Euro
Eigenmittel DW: (Spenden, Kirchensteuern, Stiftungen)	6.792,47	Euro

Belege können eingesehen werden.



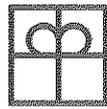
Claudia Mühl-Wingen
Leiterin der Beratungsstelle



Diakonisches Werk
EVA

Evangelische Beratungsstelle für Schwangerschaft
Sexualität und Pränataldiagnostik
gemäß § 219 StGB
Godesberger Allee 6-8, 53175 Bonn
Telefon 0228 / 2272 24 25

Bonn, 06.03.2018



"MamaMia" Bornheim; Interkulturelles Frühstückscafé Januar – Dezember 2017

Das MamaMia Frühstückscafé findet wöchentlich im AWO-Familienzentrum/Kindertageseinrichtung Sonnenstrahl, Siefenfeldchen 4, in Bornheim statt. Dazu trifft sich die Gruppe regelmäßig freitags von 9.30-11.00 Uhr. Die Gruppe richtet sich an Frauen mit und ohne Migrationshintergrund mit ihren Säuglingen und Kleinkindern bis zum Kindergarteneintritt.

Im letzten Jahr fanden insgesamt 46 Treffen statt. 22 Frauen mit 27 Kindern aus 8 Nationen (Deutschland, Syrien, Kosovo, Afghanistan, Eritrea, Kasachstan, Philippinen, Türkei) haben die MamaMia Gruppe besucht. Davon sind 3 Frauen Flüchtlinge, die mit ihren Kindern erfolgreich in die Gruppe integriert werden konnten.

Im Durchschnitt kamen 6-8 Frauen mit ihren Säuglingen und Kleinkindern zu den Treffen. Die Teilnehmerinnen wohnen hauptsächlich in Bornheim und Roisdorf.

Der Bildungsstand der Mütter ist sehr unterschiedlich. Frauen mit nur einigen Jahren Schule in ihrer Heimat (4 Jahre) sind ebenso vertreten wie die Mutter mit Abitur.

3 Frauen sind alleinerziehend, 2 Teilnehmerinnen gehen stundenweise arbeiten. Viele Frauen haben ein geringes Einkommen und sind auf staatliche Hilfe angewiesen. Eine Mutter ist wieder zurück in ihre frühere Heimat Türkei ausgewandert.

Wie jedes Jahr bildet sich nach den Sommerferien wieder eine größtenteils neue Gruppe, da die "Großen" in den Kindergarten kommen. Neue Frauen kommen sehr oft über Mundpropaganda, aber auch über andere Institutionen wie das Familienhaus, das Familienzentrum oder die evangelische Gemeinde bzw. die evangelische Sozialberatung, so dass es bisher keine Probleme gab, die Gruppe wieder zu füllen.

Das Ziel des MamaMia Cafés ist es, ein offenes und niedrigschwelliges Angebot zu schaffen, in dem Frauen mit ihren Kindern andere Mütter in ähnlicher Situation kennenlernen und sich austauschen können. Hier können Fragen gestellt und Hilfen vermittelt werden. Um auch solche Frauen zu erreichen, die normalerweise keine Bildungseinrichtungen besuchen würden, ist die Teilnahme an der MamaMia Gruppe kostenfrei und ohne feste Anmeldung.

Die Treffen beginnen mit einer Begrüßung und einem gemeinsamen Frühstück. Während des Essens entsteht häufig eine lebhaftere Unterhaltung über Erlebnisse und Ereignisse, aber auch Sorgen und Nöte der vergangenen Woche. Dabei greife ich als Gruppenleitung Fragen und Themen auf, die sich aus diesen Gesprächen ergeben.

Die Frauen können mit mir auch im Einzelgespräch über ihre Sorgen und Probleme sprechen, besonders dann, wenn es die Gruppensituation überfordert oder auch das Anliegen zu persönlich ist. Wenn nötig, werden sie an eine entsprechende Beratungsstelle oder andere weiterführende Institution vermittelt.

Im Anschluss an das Frühstück steht die gezielte Beschäftigung mit den Frauen und ihren Kindern im Vordergrund. Die Frauen werden angeleitet, mit ihren Kindern zu turnen, zu malen, zu basteln, zu spielen, zu tanzen oder zu musizieren.

Da viele Frauen finanziell schlecht gestellt sind, versuchen wir häufig Spielideen mit einfachen und günstigen Materialien (zum Beispiel Salz-Mehlteig, Basteln mit Toilettenpapierrollen oder Bewegungsspiele mit Zeitungen) in die Treffen einzubringen. Bei guter Wetterlage haben wir die Möglichkeit im AWO-Familienzentrum das Außenspielgelände zu nutzen. Wir geben den Teilnehmerinnen auch immer wieder Anregungen, was sie draußen mit den Kindern unternehmen können (Hüpfspiele, Seifenblasen machen, verschiedene Malspiele für Straßenkreide, unterschiedliche Ballspiele). Kommen die Frauen in Bewegung, wird die Stimmung oft ausgelassen und befreiend.

Die Stunde wird dann immer mit einem gemeinsamen Singkreis mit Bewegungsliedern und Rhythmusinstrumenten beendet. Die Frauen und ihre Kinder erleben damit, wie viel Spaß Musik und Bewegung macht und wie leicht dieses in den Alltag zu integrieren sind.

Ein Ausschnitt besprochener Themen:

- Umgang mit Medien
- Sauberkeitserziehung
- Motorische Entwicklung
- Reaktionen eifersüchtiger Geschwister auf das Baby
- Kultureller Austausch (Feste im Herkunftsland)
- Schlafverhalten
- Gesunde Ernährung, Über- und Untergewicht bei Kleinkindern
- Erziehung/Grenzen setzen
- Bundes- und Teilhabepaket (Förderung der Kinder)

Es standen jedoch nicht nur kinderspezifische Themen auf dem Programm. Die Frauen informierten sich bei mir oder auch untereinander über verschiedene finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten. Viele müssen sehr genau auf das Geld achten und sind froh für jeden Tipp oder Anregung. So herrscht auch ein reger Austausch darüber, wo sie am günstigsten Kinderkleidung und Spielzeug bekommen können.

Netzwerk- und Kooperationsarbeit

Durch die Nutzung der Räumlichkeiten des AWO-Familienzentrums habe ich einen engen Kontakt zur Leiterin Frau Schröder, aber auch zu den Erziehern, die uns sowohl Frauen vermitteln als auch teilweise diese wieder bei Kindergarteneintritt übernehmen. Es ist besonders schön zu erleben, wie sich die Kinder und Frauen weiter entwickeln. Außerdem besteht ein guter Kontakt zur evangelischen Kirchengemeinde und zu Frau Schmelzer von der evangelischen Sozialberatung in Bornheim. Weiterhin besteht ein guter Austausch mit Herrn Nehren vom Familienzentrum Haus Regenbogen, wo einige Frauen auch weitere Angebote nutzten. Zu Frau Niehus von der VHS, die sich auch bei freien Sprachkursplätzen gerne meldet und zum Stadtteilbüro besteht zusätzlich ein reger Kontakt.

Da ich Mitarbeiterin des Diakonischen Werkes bin, ist der Austausch mit den Kolleginnen der Schwangerschaftsberatung, zu der Familienhebamme und der Sexualpädagogin stets gegeben.

Ausblick

Dieses Gruppenangebot erreicht Frauen, die oft wenig sozial eingebunden oder wie die Flüchtlinge, völlig neu im Land sind. Mit diesem Angebot werden Frauen erreicht, die vermutlich sonst nicht so schnell Kontakte geknüpft und eine Gruppe gefunden hätten. Hier herrscht ein freundlich, familiärer Umgang in dem die Frauen sich in geschützter Umgebung Unterstützung geben, Informationen vermitteln und bei Bedarf Einzelfallhilfe bekommen können.

Das Gruppenangebot MamaMia erreicht die Frauen mit ihren Säuglingen und Kleinkindern sehr früh. Häufig stoßen die Frauen bereits mit ihren Säuglingen zur Gruppe dazu. MamaMia ist ein Hilfsangebot zur positiven Entwicklung von Kindern und dient ihrem Schutz.

gez. Gabriele Heyminck
(Diplom Sozialpädagogin)
Gruppenleitung MamaMia Bornheim

Jugendhilfeausschuss	10.04.2018
----------------------	------------

öffentlich

Vorlage Nr.	226/2018-4
Stand	12.03.2018

Betreff Mitteilung betr. Förderung von neuen Familienzentren im Kindergartenjahr 2018/19

Sachverhalt

Mit Rundschreiben Nr. 42-4-2018 v. 20.02.2018 (Anlage 1) und Erlass des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW vom 16.02.2018 (Anlage 2) informiert das Land über die weitere freiwillige Förderung von Familienzentren NRW.

Demnach werden im Kindergartenjahr 2018/19 landesweit 150 neue Familienzentren freiwillig gefördert. Die Förderung eines weiteren Familienzentrums in Bornheim ist hierbei nicht vorgesehen (Kontingentliste Anlage 3).

Die Landesregierung verfolgt weiterhin das Ziel, Familienzentren vorrangig in Gebieten mit besonderem Bildungs- und Armutsrisiko auszubauen. Grundlage hierfür ist eine landesweite Verteilung anhand eines Sozialindex. Er beruht auf amtlichen Daten, ist empirisch zur Einschätzung sozialer Belastungen abgesichert und soll dazu beitragen, Familienzentren vor allem dort auszubauen, wo ein besonderer Unterstützungsbedarf für Kinder und Familien besteht (Anlage 4).

Zuletzt erfolgte für Bornheim im Kindergartenjahr 2015/16 die freiwillige Förderung eines Familienzentrums NRW (katholische Kita St. Aegidius Hersel), so dass Bornheim stadtweit über sechs Familienzentren NRW verfügt.

Anlagen zum Sachverhalt

- Anlage1 - Rundschreiben LVR
- Anlage2 - Erlass MKFFI
- Anlage3 - Kontingentliste
- Anlage4 - Auswahlkriterien



LVR-Dezernat Jugend
LVR-Landesjugendamt Rheinland
LVR-Fachbereich Kinder und Familie



LVR-Landesjugendamt

Auftrag Kindeswohl 

Datum und Zeichen bitte stets angeben

20.02.2018

42.30-

Frau Loewenstein

Tel 0221 809-4393

Fax 0221 8284-4059

katja.loewenstein@lvr.de

LVR · Dezernat 4 · 50663 Köln

Stadt-/Kreisverwaltung
-Jugendamt-
Im Bereich des Landschafts-
verbandes Rheinland

nachrichtlich:

Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege
Kommunale Spitzenverbände

Rundschreiben Nr. 42-4-2018

Neue Familienzentren im Kindergartenjahr 2018/2019

Erlass des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen vom 16.02.2018, Az. 3.6003.09.02.02

Sehr geehrte Damen und Herren,

den Erlass des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen vom 16.02.2018 zur Förderung der neuen Familienzentren nach § 21 Abs. 7 KiBiz übersende ich Ihnen mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Diesem Erlass sind die Liste mit den zugewiesenen Kontingenten für das Kindergartenjahr 2018/2019 (Anlage 1) sowie die Empfehlungen zur kleinräumigen Auswahl (Anlage 2) beigelegt. Die Landesregierung wird im Kindergartenjahr 2018/2019 insgesamt 150 neue Familienzentren vorrangig in benachteiligten Gebieten fördern.

Die Antragsfrist für die neuen Familienzentren ist der **15.06.2018**.

Darüber hinaus sollen Verbund-Familienzentren, die sich in benachteiligten Gebieten befinden, bereits mit insgesamt drei Verbundeinrichtungen die Möglichkeit haben, einen zweiten Zuschuss zu beantragen. Bei Verbund-Familienzentren außerhalb dieser Gebiete bleibt die Voraussetzung bei vier Einrichtungen im Verbund.



EMAS
Geprüftes
Umweltmanagement
REG-107, 06-143-00273



Wir freuen uns über Ihre Hinweise zur Verbesserung unserer Arbeit. Sie erreichen uns unter der Telefonnummer 0221 809-2255 oder senden Sie uns eine E-Mail an Anregungen@lvr.de

LVR – Landschaftsverband Rheinland
Dienstgebäude in Köln-Deutz, Landeshaus, Kennedy-Ufer 2
Pakete: Ottoplatz 2, 50679 Köln
LVR im Internet: www.lvr.de
USt-IdNr.: DE 122 656 988, Steuer-Nr.: 214/5811/0027

Bankverbindung:
Helaba
IBAN: DE84 3005 0000 0000 0600 61, BIC: WELADEDXXX
Postbank
IBAN: DE95 3701 0050 0000 5645 01, BIC: PBNKDEFF370

Die zweiten Zuschüsse für zertifizierte Familienzentren sind bis zum **09.03.2018** zu beantragen.

Zudem weise ich auf die zentrale Informationsveranstaltung für die künftigen Familienzentren im Kindergartenjahr 2018/2019 am 02.07.2018 hin.

Mit freundlichen Grüßen

Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

In Vertretung

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Lorenz Bahr-Hedemann', written in a cursive style.

Lorenz Bahr-Hedemann

LVR-Dezernent Jugend



Der Staatssekretär

Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen, 40190 Düsseldorf

16. Februar 2018
Seite 1 von 5

An die
Jugendämter der
kreisfreien Städte, der Kreise
und der kreisangehörigen Gemeinden

Aktenzeichen 3.6003.09.02.02
bei Antwort bitte angeben

über die Landesjugendämter:

Gudrun Schmidt
Telefon 0211 837-2279
Telefax 0211 837-2200
gudrun.schmidt@mkffi.nrw.de

Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Landesjugendamt
Warendorfer Straße 25
48145 Münster

Landschaftsverband Rheinland
Landesjugendamt
Kennedyufer 2
50679 Köln

nachrichtlich

An die
Arbeitsgemeinschaft der
Kommunalen Spitzenverbände Nordrhein-Westfalen
Herrn Stefan Hahn
Städtetag Nordrhein-Westfalen
Gereonshaus
Gereonstr. 18-32
50670 Köln

An die
Arbeitsgemeinschaft der
Kommunalen Spitzenverbände Nordrhein-Westfalen
Herrn Dr. Matthias Menzel
Städte- und Gemeindebund Nordrhein-Westfalen
Kaiserswerther Straße 199 - 201
40474 Düsseldorf

Dienstgebäude und
Lieferanschrift:
Haroldstraße 4
40213 Düsseldorf
Telefon 0211 837-02
Telefax 0211 837-2200
poststelle@mkffi.nrw.de
www.mkffi.nrw

Öffentliche Verkehrsmittel:
Rheinbahn Linien
706, 708, 709
Haltestelle Poststraße

An die
Arbeitsgemeinschaft der
Kommunalen Spitzenverbände Nordrhein-Westfalen
Herrn Dr. André Weßling
Landkreistag Nordrhein-Westfalen
Kavalleriestr. 8
40213 Düsseldorf

An die
Arbeitsgemeinschaft der
Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege
des Landes Nordrhein-Westfalen
Herrn Christian Heine Göttelsmann
c/o Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Mittelrhein e.V.
Rhonestraße 2a
50765 Köln

An das
Katholische Büro
Nordrhein-Westfalen
Herrn Ferdinand Claasen
Hubertusstr. 3
40219 Düsseldorf

An das
Katholische Büro
Nordrhein-Westfalen
Herrn Thomas Seeberger
c/o. Erzbistum Köln
Generalvikariat
50606 Köln

An das
Evangelische Büro
Nordrhein-Westfalen
Herrn Kirchenrat
Dr. Thomas Weckelmann
Rathausufer 23
40213 Düsseldorf

**150 neue Familienzentren im Kindergartenjahr 2018/2019 sowie
Zentrale Informationsveranstaltung am 02.07.2018**

Seite 3 von 5

Anlagen

Sehr geehrte Damen und Herren,

gerne möchte ich Sie darüber informieren, dass die Landesregierung beabsichtigt im Kindergartenjahr 2018/2019 bis zu 150 neue Familienzentren zu fördern.

Vor dem Hintergrund allen Eltern und Kindern, insbesondere aber benachteiligten Familien, gute Bildungschancen zu ermöglichen, hat die Landesregierung die Verteilung der Kontingente an die örtlichen Jugendamtsbezirke nach einem weiterentwickelten Förderschlüssel vorgenommen, der sowohl soziale als auch demographische Bedarfslagen berücksichtigt. Bei der Verteilung wurden deshalb sowohl das Kriterium „Kinder unter sieben Jahren“ als auch „SGB II Regelleistungsberechtigte Kinder unter sieben Jahren“ für den jeweiligen Jugendamtsbezirk zu Grunde gelegt.

Damit wollen wir den Kommunen die Gelegenheit geben, auch wieder mehr Familienzentren in der Fläche einzurichten. Priorität soll aber weiterhin der Ausbau der Familienzentren in benachteiligten Gebieten haben, allerdings können bei entsprechenden Bedarfslagen neue Familienzentren auch in anderen Stadtteilen etabliert werden. Damit erhalten die örtlichen Jugendämter mehr Flexibilität und Gestaltungsspielraum bei ihrer Standortentscheidung.

In Nordrhein-Westfalen wird es im KGJ 2018/2019 dann voraussichtlich fast 2.650 Familienzentren geben, in denen rund 3.700 Kindertageseinrichtungen zusammenarbeiten.

Darüber hinaus wollen wir ab dem Kindergartenjahr 2018/2019 Familienzentren in benachteiligten Gebieten mit mindestens drei Kitas im Verbund (bisher vier Kitas) einen doppelten Zuschuss ermöglichen, da bei benachteiligten Familien von einem erhöhten Unterstützungs- und Kooperationsaufwand auszugehen ist. Für Verbund-Familienzentren außerhalb benachteiligter Gebiete bleibt es bei der bisherigen Regelung mit mindestens vier Kitas. Priorität hat der Ausbau neuer Familienzentren. Bewilligte doppelte Zuschüsse werden auf die zugewiesenen Kontingente angerechnet.

Als Anlage 1 erhalten Sie die Zuweisung der Kontingente zum Ausbau weiterer Familienzentren nach Jugendamtsbezirken. Die Förderung der ausgewählten neuen Familienzentren bitte ich, bis

zum 15.6.2018

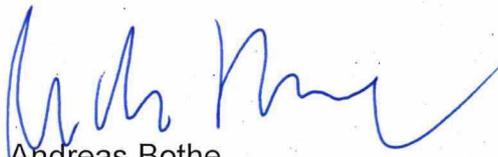
über das E-Government-Verfahren FamZ.Web/KiBiz.Web zu beantragen.

Welche konkreten Kindertageseinrichtungen zu Familienzentren erweitert werden, obliegt Ihnen als örtlicher Jugendhilfeplanung. Zur Entscheidungsfindung stellen wir Empfehlungen zur Verfügung, die mit den Kommunalen Spitzenverbänden und den Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege beraten wurden. Diese Empfehlungen wurden vom MKFFI nunmehr im Hinblick auf statistische Veränderungen und den weiterentwickelten Index zur Zuweisung der Kontingente aktualisiert (Anlage 2).

Da uns wegen des Zeitpunktes der Antragstellung die Adressen der neuen Familienzentren erst nach dem 15. Juni bekannt sein werden, bitte ich Sie darüber hinaus, auf unsere zentrale Informationsveranstaltung für die neuen Familienzentren mit Minister Dr. Joachim Stamp am 2. Juli 2018 in Neuss von 10:00 bis circa 14:00 Uhr hinzuweisen. Bitte informieren Sie die angehenden Familienzentren ebenfalls über unsere -aktualisierte - Internetseite www.familienzentrum.nrw.de, denn dort wird die Anmeldung zu der Informationsveranstaltung bereits frühzeitig möglich sein. Außerdem gibt es auf dieser Seite neben vielen Informationen zu den Familienzentren auch eine Broschüre zum gültigen Gütesiegel sowie die Möglichkeit das Zertifizierungsverfahren „probehalber“ zu durchlaufen.

Ich wünsche allen Familienzentren einen guten Start.

Mit freundlichen Grüßen



Andreas Bothe

Ausbau der Familienzentren im KGJ 2018/2019 (Zuteilung Kontingente für Familienzentren nach Sozialindex auf Jugendamtsebene)

Die Landesregierung hat den Förderschlüssel zur Verteilung der Familienzentren auf die örtlichen Jugendämter weiterentwickelt. Vor dem Hintergrund sowohl allen Eltern und Kindern, insbesondere aber benachteiligten Familien, gute Bildungschancen zu ermöglichen, hat sie die Verteilung der Kontingente zum Ausbau neuer Familienzentren auf die Jugendämter anhand eines Indexes unter Berücksichtigung sowohl der sozialen als auch der demographischen Bedarfslage neu festgelegt. Bei der Verteilung werden die beiden Kriterien „Kinder unter 7 Jahren“ und „SGB II Regelleistungsberechtigte Kinder unter 7 Jahren“ zu Grunde gelegt. Beide Kriterien werden dabei gleich gewichtet. Damit soll präventiv dazu beigetragen werden, Bildungs- und Armutsrisiken zu begegnen, da Familienzentren gerade auch zu benachteiligten Kindern und Familien einen guten Zugang haben. Gleichzeitig sollen aber auch allen Familien beste Startchancen ermöglicht werden.

In der folgenden Tabelle wird der Ist-Stand der Familienzentren im KGJ 2017/2018 auf Jugendamtsebene abgebildet.
Die Verteilung der Kontingente zum Ausbau von 150 neuen Familienzentren für das KGJ 2018/2019 wird in der letzten Tabellenspalte ausgewiesen.

JA-Nr.	(Kreis-) Jugendamt (nach Gemeindekennziffer geordnet)	Ausbau der Familienzentren auf Jugendamtsebene	
		Gesamtzahl Familienzentren IST KGJ 2017/2018	Verteilung 150 Kontingente zum Ausbau neuer Familienzentren nach Sozialindex KGJ 2018/2019
	Summe NRW	2.495	150
401	Stadt Düsseldorf	74	6
402	Stadt Duisburg	71	6
403	Stadt Essen	72	8
404	Stadt Krefeld	30	2
406	Stadt Mönchengladbach	38	3
407	Stadt Mülheim/Ruhr	21	2
409	Stadt Oberhausen	28	2
410	Stadt Remscheid	14	1
412	Stadt Solingen	18	2
414	Stadt Wuppertal	49	4
420	Kreis Kleve	20	1
458	Emmerich/Rhein, Stadt	4	
429	Geldern, Stadt	6	
421	Goch, Stadt	6	
474	Kevelaer, Stadt	2	
452	Kleve, Stadt	6	
*	Kreis Mettmann		
471	Erkrath, Stadt	6	
441	Haan, Stadt	4	
442	Heiligenhaus, Stadt	5	
443	Hilden, Stadt	8	
459	Langenfeld, Stadt	8	
444	Mettmann, Stadt	5	
450	Monheim, Stadt	4	
446	Ratingen, Stadt	11	1
447	Velbert, Stadt	12	1
448	Wülfrath, Stadt	3	
418	Rhein-Kreis-Neuss	8	
457	Dormagen, Stadt	8	
417	Grevenbroich, Stadt	9	1
451	Kaarst, Stadt	6	
445	Meerbusch, Stadt	7	
408	Neuss, Stadt	19	2
419	Kreis Viersen	12	1
462	Kempen, Stadt	6	
496	Nettetal, Stadt	4	
449	Viersen, Stadt	7	1
438	Willich, Stadt	6	
422	Kreis Wesel	17	1
456	Dinslaken, Stadt	9	1
454	Kamp-Lintfort, Stadt	6	
455	Moers, Stadt	9	1
460	Rheinberg, Stadt	4	
453	Voerde, Stadt	6	
423	Wesel, Stadt	9	1
433	Stadt Aachen	28	2
424	Stadt Bonn	39	3

JA-Nr.	(Kreis-) Jugendamt (nach Gemeindekennziffer geordnet)	Ausbau der Familienzentren auf Jugendamtsebene	
		Gesamtzahl Familienzentren	Verteilung
		IST KGJ 2017/2018	150 Kontingente zum Ausbau neuer Familienzentren nach Sozialindex KGJ 2018/2019
Summe NRW		2.495	150
425	Stadt Köln	125	12
405	Stadt Leverkusen	20	2
434	Städteregion Aachen	9	
466	Alsdorf, Stadt	8	
467	Eschweiler, Stadt	7	1
475	Herzogenrath, Stadt	8	
468	Stolberg, Stadt	8	1
469	Würselen, Stadt	6	
435	Kreis Düren	26	1
470	Düren, Stadt	14	1
*	Rhein-Erft-Kreis		
494	Bedburg, Stadt	3	
415	Bergheim, Stadt	8	1
439	Brühl, Stadt	6	
495	Elsdorf, Stadt	4	
427	Erfstadt, Stadt	6	
461	Frechen, Stadt	6	
416	Hürth, Stadt	8	1
472	Kerpen, Stadt	11	1
436	Pulheim, Stadt	7	
413	Wesseling, Stadt	6	
428	Kreis Euskirchen	25	1
440	Kreis Heinsberg	14	1
465	Erkelenz, Stadt	3	
493	Geilenkirchen, Stadt	3	
477	Heinsberg, Stadt	2	
488	Hückelhoven, Stadt	5	
430	Oberbergischer Kreis	23	1
478	Gummersbach, Stadt	9	
481	Radevormwald, Stadt	3	
482	Wiehl, Stadt	3	
483	Wipperfürth, Stadt	4	
431	Rhein.- Berg.- Kreis	7	
464	Bergisch Gladbach, Stadt	12	1
479	Leichlingen, Stadt	4	
480	Overath, Stadt	4	
487	Rösrath, Stadt	5	
411	Wermelskirchen, Stadt	4	
432	Rhein-Sieg-Kreis	19	1
485	Bad Honnef, Stadt	4	
491	Bornheim, Stadt	6	
484	Hennef, Stadt	6	
492	Königswinter, Stadt	7	
476	Lohmar, Stadt	4	
490	Meckenheim, Stadt	2	
437	Niederkassel, Stadt	5	
486	Rheinbach, Stadt	4	
473	St.Augustin, Stadt	8	1
489	Siegburg, Stadt	6	
463	Troisdorf, Stadt	11	1
10	Stadt Bottrop	16	1
20	Stadt Gelsenkirchen	42	4
30	Stadt Münster	33	3
40	Kreis Borken	28	1
43	Ahaus, Stadt	7	
41	Bocholt, Stadt	11	1
44	Borken, Stadt	7	
42	Gronau, Stadt	9	
0	Kreis Coesfeld	22	1
2	Coesfeld, Stadt	6	
1	Dülmen, Stadt	7	
*	Kreis Recklinghausen		

JA-Nr.	(Kreis-) Jugendamt (nach Gemeindekennziffer geordnet)	Ausbau der Familienzentren auf Jugendamtsebene	
		Gesamtzahl Familienzentren	Verteilung
		IST KGJ 2017/2018	150 Kontingente zum Ausbau neuer Familienzentren nach Sozialindex KGJ 2018/2019
Summe NRW		2.495	150
61	Castrop-Rauxel, Stadt	10	1
62	Datteln, Stadt	6	
63	Dorsten, Stadt	12	1
68	Gladbeck, Stadt	12	1
51	Haltern, Stadt	4	
64	Herten, Stadt	11	1
65	Marl, Stadt	13	1
52	Oer-Erkenschwick, Stadt	6	
66	Recklinghausen, Stadt	16	1
67	Waltrop, Stadt	5	
70	Kreis Steinfurt	44	2
71	Emsdetten, Stadt	5	
72	Greven, Stadt	5	
74	Ibbenbüren, Stadt	9	
73	Rheine, Stadt	10	1
80	Kreis Warendorf	21	1
81	Ahlen, Stadt	8	1
82	Beckum, Stadt	7	
83	Oelde, Stadt	6	
90	Stadt Bielefeld	48	4
100	Kreis Gütersloh	30	1
101	Gütersloh, Stadt	14	1
103	Rheda-Wiedenbrück, Stadt	7	
102	Verl, Stadt	4	
110	Kreis Herford	14	1
113	Bünde, Stadt	7	
111	Herford, Stadt	10	1
112	Löhne, Stadt	6	
120	Kreis Höxter	23	1
130	Kreis Lippe	25	1
133	Bad Salzuflen, Stadt	8	1
134	Detmold, Stadt	11	1
131	Lage, Stadt	6	
132	Lemgo, Stadt	7	
140	Kreis Minden-Lübbecke	20	1
142	Bad Oeynhausen, Stadt	8	
141	Minden, Stadt	13	1
143	Porta Westfalica, Stadt	6	
150	Kreis Paderborn	23	1
151	Paderborn, Stadt	15	1
160	Stadt Bochum	44	4
170	Stadt Dortmund	81	7
180	Stadt Hagen	24	2
190	Stadt Hamm	23	2
200	Stadt Herne	23	2
*	Ennepe-Ruhr-Kreis		
211	Ennepetal/Breckerfeld, Stadt	6	
212	Gevelsberg, Stadt	5	
213	Hattingen, Stadt	5	
214	Herdecke, Stadt	4	
215	Schwelm, Stadt	6	
218	Sprockhövel, Stadt	5	
217	Wetter, Stadt	5	
216	Witten (Ruhr), Stadt	12	1
220	HochsauerlandKreis	21	1
221	Arnsberg, Stadt	12	1
223	Schmallenberg, Stadt	6	
222	Sundern, Stadt	6	
230	Märkischer Kreis	18	1
231	Altena, Stadt	5	
232	Hemer, Stadt	7	
233	Iserlohn, Stadt	15	1

JA-Nr.	(Kreis-) Jugendamt (nach Gemeindekennziffer geordnet)	Ausbau der Familienzentren auf Jugendamtsebene	
		Gesamtzahl Familienzentren	Verteilung
		IST KGJ 2017/2018	150 Kontingente zum Ausbau neuer Familienzentren nach Sozialindex KGJ 2018/2019
Summe NRW		2.495	150
234	Lüdenscheid, Stadt	12	1
235	Menden, Stadt	9	
236	Plettenberg, Stadt	6	
237	Werdohl, Stadt	5	
240	Kreis Olpe	22	1
250	Kreis Siegen-Wittgenstein	26	1
251	Siegen, Stadt	15	1
260	Kreis Soest	24	1
263	Lippstadt, Stadt	10	1
261	Soest, Stadt	9	
262	Warstein, Stadt	4	
270	Kreis Unna	8	
271	Bergkamen, Stadt	11	1
272	Kamen, Stadt	7	
273	Lünen, Stadt	12	1
274	Schwerte, Stadt	6	
275	Selm, Stadt	6	
276	Unna, Stadt	9	1
277	Werne, Stadt	6	

* Diese Kreise unterhalten kein eigenes Jugendamt

**Kleinräumige Auswahlkriterien zur Förderung
von Kindertageseinrichtungen und Familienzentren
mit besonderem Unterstützungsbedarf**

- Hinweise für Städte, Kreise und Gemeinden -

Inhalt

Vorwort	3
Ausgangslage	4
Zielsetzung	4
Sozialraum- und einrichtungsbezogene Kriterien	4
<i>Kernindikator: „Kinder unter 7 Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II“....</i>	<i>5</i>
<i>Indikator: „Anteil Arbeitsloser - Anteil arbeitsloser Eltern“</i>	<i>6</i>
<i>Indikator: Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund.....</i>	<i>6</i>
<i>Indikator: Anteil von Hilfen zur Erziehung</i>	<i>6</i>
<i>Indikatoren: Anteil Eltern mit Beitragsbefreiung/durchschnittliches Elternbeitragsaufkommen /Sprachförderbedarf.....</i>	<i>7</i>
Fazit	8

Kleinräumige Auswahlkriterien zur Förderung von Kindertageseinrichtungen und Familienzentren mit besonderem Unterstützungsbedarf

- Hinweise für Städte Kreise und Gemeinden -

Vorwort

Eine große Bedeutung für die frühkindliche Bildung in Nordrhein-Westfalen, aber auch insgesamt für die Familien, haben die Familienzentren. Gerade bei der frühen Förderung junger Familien haben sie eine Schlüsselstellung. Sie sind erfolgreiche Präventionsmodelle, die Kindern, unabhängig von ihrer sozialen Herkunft, bestmögliche Startchancen eröffnen und Eltern bei der Erziehung unterstützen können.

Alle Jugendämter in Nordrhein-Westfalen haben Familienzentren eingerichtet. Insgesamt arbeiten im Kindergartenjahr 2017/2018 fast 2.500 Familienzentren, in denen rund 3.500 Kitas zusammenarbeiten.

Das Landesprogramm der Familienzentren besteht seit dem KGJ 2006/2007 (Pilotprojekt). Der flächendeckende Ausbau begann im KGJ 2007/2008 auf der Basis des Kinderbildungsgesetzes und die Verteilung der Kontingente auf die örtlichen Jugendamtsbezirke nach dem Förderschlüssel „Kinder bis einschließlich sechs Jahre“. Nachdem die rot-grüne Landesregierung in der 15. und 16. Legislaturperiode die Zuweisung der Familienzentren ausschließlich nach sozialen Kriterien vorgenommen hat, erfolgt zukünftig die Verteilung der Familienzentren nach einem weiterentwickelten Zuteilungsschlüssel.

Vor dem Hintergrund sowohl allen Eltern und Kindern, insbesondere aber benachteiligten Familien, gute Bildungschancen unabhängig von der sozialen Herkunft zu ermöglichen, nimmt die Landesregierung die Verteilung der Familienzentren an die örtlichen Jugendamtsbezirke ab dem KGJ 2018/2019 nach einem Index vor, der sowohl soziale als auch demographische Bedarfslagen berücksichtigt. Bei der Verteilung der Kontingente wurden deshalb sowohl das Kriterium „Kinder unter sieben Jahren“ als auch „SGB II Regelleistungsberechtigte Kinder unter sieben Jahren“ für den jeweiligen Jugendamtsbezirk zu Grunde gelegt. Beide Kriterien werden gleich gewichtet. Damit soll präventiv dazu beigetragen werden, Bildungs- und Armutsrisiken zu begegnen, da Familienzentren gerade auch zu benachteiligten Kindern und Familien einen guten Zugang haben. Darüber hinaus ist es Ziel dieses Indexes, wieder mehr Familienzentren auch weniger sozialbelasteten Jugendamtsbezirken zuzuweisen.

Familienzentren werden vor allem für Kinder und Eltern gebraucht, die einen besonderen Unterstützungsbedarf haben. Denn, ob Kindern und Jugendlichen Bildungs- und Lebenschancen eröffnet werden und ob sie diese ergreifen, das hängt noch immer in hohem Maße von der sozialen Herkunft ab. Benachteiligte Familien benötigen daher gezielte niedrigschwellige und alltagsnahe Angebote, denn gerade für sie ist der Gang in Beratungs- und Bildungseinrichtungen nicht immer selbstverständlich, obwohl der Wunsch nach Unterstützung hier besonders groß ist. Deshalb werden die örtlichen Jugendämter gebeten, Familienzentren prioritär in benachteiligten Gebieten aufzubauen. Allerdings können bei einer Bedarfsdeckung Familienzentren auch in

anderen Stadtteilen etabliert werden. Damit erhalten die örtlichen Jugendämter wieder mehr Flexibilität bei ihrer Standortentscheidung.

Die Kommunen kennen die Stadtteile und Einrichtungen, in denen besonderer Handlungsbedarf besteht am besten. Dennoch bestand der Wunsch, für die Auswahl von Einrichtungen in benachteiligten Gebieten Hinweise für kleinräumige Auswahlkriterien zu erhalten. Wir bieten deshalb mit den hier vorliegenden Hinweisen für die örtliche Ebene eine Orientierung an. Diese Empfehlungen wurden mit den Kommunalen Spitzenverbänden und den Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege beraten und für das KGJ 2018/2019 aktualisiert.

Ausgangslage

Benachteiligte Lebenslagen von Familien sind in den Städten und Kreisen nicht gleich verteilt, sondern manifestieren sich insbesondere in den Stadtgebieten, in denen verstärkt Familien leben, die von Einkommens- und Bildungsarmut betroffen sind, was in vielen Fällen mit einer Vielzahl weiterer Risiken für das Aufwachsen von Kindern verbunden ist.

Zielsetzung

Bereits heute nutzen viele Kommunen eine kleinräumige Sozialplanung, die sich an den unterschiedlichen innerstädtischen Sozialräumen orientiert, mit dem Ziel, die Lebenslagen der Menschen und ihre Teilhabechancen zu verbessern. Als Voraussetzung für eine zielgenaue und sozialgerechte Politiksteuerung dient den Kommunen dabei eine differenzierte statistische Datenbasis, die die soziale Lage der Bevölkerung kleinräumig abbildet. Mit den hier vorgestellten Hinweisen, die der Orientierung dienen, will die Landesregierung den Kommunen und Jugendämtern konkrete Unterstützung bei der Auswahlentscheidung vor Ort anbieten.

Sozialraum- und einrichtungsbezogene Kriterien

Die kleinräumige statistische Datenlage in den Städten und Kreisen ist sehr heterogen. Wenn differenzierte Kommunaldaten vorliegen, beziehen sie sich in der Regel auf definierte Stadtteile, teilweise liegen sie auch einrichtungsbezogen vor. Für eine Auswahl der Kindertageseinrichtungen und Familienzentren in Gebieten mit besonderem Unterstützungsbedarf sind grundsätzlich sowohl einrichtungsbezogene als auch sozialraumbezogene Informationen geeignet. Je nach statistischer Datenlage kann auch eine Kombination beider Ebenen sinnvoll sein.

Wesentliches Ziel für die Entwicklung sozialraum- und einrichtungsbezogener Indices sollte sein, mit den vorhandenen, möglichst aktuellen, statistischen Datensätzen eine zielgenaue Förderung vornehmen zu können.

Die nachfolgende Skizze gibt einen Überblick über mögliche sozialraumbezogene Auswahlkriterien zur Förderung von Kindertageseinrichtungen und Familienzentren für Gebiete mit besonderem Unterstützungsbedarf:



Kernindikator: Anteil der Kinder unter sieben Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II

Die Einkommenssituation ist ein zentraler Faktor zur Differenzierung der Lebenslagen von Familien. Ein Kernkriterium, das sich in der Vergangenheit zur kleinräumigen statistischen Analyse bewährt hat, ist der Bezug von Arbeitslosengeld II. Um den Bereich der frühkindlichen Bildung besonders in den Blick zu nehmen, sollte für die Abbildung der Einkommensunterschiede von Familien mit Kindern im Vorschulalter grundsätzlich der Indikator „Anteil der Kinder unter 7 Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II“ herangezogen werden. Die Analyse kann sich dabei auf alle unter Siebenjährigen in Bedarfsgemeinschaften beziehen, sie kann aber ebenso ausschließlich die leistungsberechtigten bzw. regelleistungsberechtigten unter Siebenjährigen umfassen¹. Grundsätzlich ebenfalls geeignet sind auch andere Altersdifferenzierungen bzw. der Anteil an der Gesamtzahl derjenigen, die eine Grundsicherung für Arbeitssuchende nach dem SGB II erhalten. Bei der Entscheidung für einen SGB II-Index sollte jedoch beachtet werden, dass für die Auswahl der zu fördernden Kindertageseinrichtungen und Familienzentren in benachteiligten Gebieten der SGB II-Indikator „der unter 7-jährigen“ besonders aussagefähig ist, da er die Familien mit kleinen Kindern umfasst. Wir empfehlen daher dieses Kriterium. Es liefert auf der Basis der amtlichen Statistik gesicherte Erkenntnisse über Stadtteile, die von einem höheren Bildungs- und Armutsrisiko geprägt sind und daher besonderer Unterstüt-

¹ Mit der Revision der Statistik der Grundsicherung für Arbeitssuchende nach dem SGB II erfolgt seit 2016 eine differenziertere statistische Zuordnung der einzelnen Gruppen. Während bis einschließlich 2015 lediglich erwerbsfähige Leistungsberechtigte und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte unterschieden wurden, werden seit 2016 insgesamt sechs Gruppen erfasst. Die Bundesanstalt für Arbeit betrachtet in ihren Methodenberichten zur „Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II)“ die quantitativen Auswirkungen der Umstellung auf das Zähl- und Gültigkeitsprinzip der Grundsicherungsstatistik als nicht gravierend, es soll lediglich einer Schärfung in den Randbereichen und einer besseren Darstellung einzelner Personengruppen dienen (<http://statistik.arbeitsagentur.de>). Das MKFFI hat sich bei der Zuteilung der Kontingente für neue Familienzentren auf die örtlichen Jugendamtsbezirke für den Indikator „SGB II Regelleistungsberechtigte Kinder unter 7 Jahren“ entschieden.

zung bei der frühkindlichen Bildung und Förderung bedürfen.²

Da die Kommunen bereits heute für ihre Sozialplanung noch weitere statistische Daten zur Sozialraumanalyse anwenden, werden im Folgenden weitere Kriterien genannt. Ziel ist allerdings nicht, möglichst viele Faktoren zu berücksichtigen. Vielmehr sollte die örtliche Auswahlentscheidung auf der Basis zielgerichteter und aussagekräftiger statistischer Messgrößen getroffen werden.

Indikator: Anteil der Arbeitslosen - Anteil der arbeitslosen Eltern

Eine weitere Möglichkeit, Einkommensarmut und damit das Armutrisiko in einer Kommune differenziert zu bewerten, liegt in der statistischen Sozialraum-Analyse der Arbeitslosigkeit. Arbeitslosigkeit ist mit starken Beschränkungen der Teilhabe- und Verwirklichungschancen verbunden. Dabei korrespondiert die Erwerbsbeteiligung der Eltern mit der Armutrisikoquote. Für Kinder, die in einer Paarfamilie aufwachsen gilt: Sind beide Elternteile erwerbstätig und arbeitet mindestens ein Elternteil auf Vollzeitniveau, so ist das Armutrisiko gering (2014: unter 5%). Sind beide Elternteile nicht erwerbstätig, ist das Armutrisiko der Kinder weit überdurchschnittlich (2014: 75,2 %). Kinder von Alleinerziehenden, die keiner Erwerbstätigkeit nachgingen, waren 2014 zu 67,0 % von relativer Einkommensarmut betroffen³.

Indikator: Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund

Der Personenkreis der Menschen mit Migrationshintergrund umfasst neben den Ausländerinnen und Ausländern ohne deutschen Pass auch Aussiedlerinnen und Aussiedler, Eingebürgerte, sofern sie selbst eingewandert sind, sowie Kinder, deren Eltern einen Migrationsstatus haben. Personen mit Migrationshintergrund sind oftmals im Hinblick auf Bildung, Erwerbsbeteiligung und Einkommenssituation benachteiligt. Dies schlägt sich z.B. in einem überdurchschnittlichen Anteil von ausländischen Jugendlichen nieder, die keinen Abschluss an einer allgemeinbildenden Schule und keinen berufsbildenden Ausbildungsabschluss haben. Die Folge davon sind niedrigere Erwerbstätigenquoten und eine hohe Arbeitslosigkeit. Die Armutrisikoquoten für Personen mit Migrationshintergrund (31,1 %) sind dementsprechend höher als bei Menschen ohne Migrationshintergrund (11,6 %)⁴. Ein Verfahren zur kleinräumigen Analyse des Migrationshintergrunds, das von einigen Kommunen genutzt wird, ist zum Beispiel das Verfahren „MigraPro“, welches den Migrationshintergrund aus dem Melderegister ableitet⁵.

Indikator: Anteil von Hilfen zur Erziehung

Hilfen zur Erziehung werden gewährt, wenn ein erzieherischer Bedarf vorhanden ist, der ohne Hilfe von außen nicht erfüllt werden kann. Oft sind Armutslagen mit einer

² Informationsunterlage Mai 2017, Version 4.0, zur Übermittlung statistischer Daten in kleinräumiger Gliederung an Bund, Länder und Kommunen der Bundesanstalt für Arbeit bietet unter anderem zum SGB II-Bezug detaillierte Informationen.

³ Sozialbericht NRW 2016, Herausgeber Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf 2016, Seite 277f

⁴ Sozialberichte NRW, online

(http://www.sozialberichte.nrw.de/sozialindikatoren_nrw/indikatoren/7_einkommensarmut/indikator7_3/neues_Verfahren/index.php)

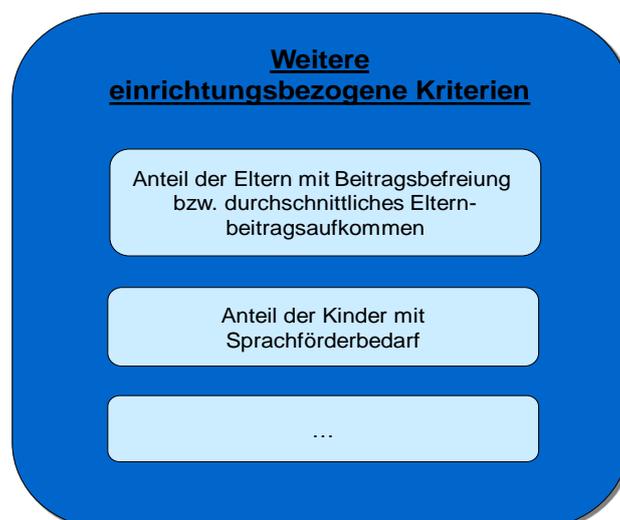
⁵ Vgl. <http://www.staedtestatistik.de/285.html>

erhöhten Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung verbunden. So erhielten in rund zwei Fünftel (41,2 %) der Fälle in NRW, in denen 2014 Hilfen zur Erziehung gewährt wurden, die Herkunftsfamilie bzw. der junge Erwachsene staatliche Sozialleistungen nach dem SGB II oder SGB XII, um den Lebensunterhalt zu sichern. Dieser Anteil ist steigend: Gegenüber 2008 ist die Zahl der Fälle, die sich an Empfänger/-innen dieser Mindestsicherungsleistungen richtete, um 34,7 % und damit überdurchschnittlich stark gewachsen⁶ „Hilfen zur Erziehung“ können also ebenfalls als Anzeichen für eine besondere Problembelastung zur Analyse herangezogen werden.

Einrichtungsbezogene Kriterien

Neben sozialräumlichen Daten verfügen viele Kommunen auch über statistische Informationen, die bis auf Einrichtungsebene vorliegen. Sie nutzen diese für ihre Sozialplanung entweder kombiniert mit statistischen Sozialraum-Analysen oder solitär. Einrichtungsbezogene Kriterien werden von einigen Kommunen als sehr zielgenau betrachtet, denn je nach Abgrenzung des Sozialraums kann die allein sozialräumliche Bewertung zu Verzerrungen führen. So können z.B. Einrichtungen, die mit benachteiligten Eltern und Kindern arbeiten in einem wenig- oder unbelasteten Stadtteil liegen.

Soweit die statistischen Daten der genannten sozialräumlichen Indikatoren einrichtungsbezogen vorliegen, können Sie selbstverständlich auch zur Auswahlentscheidung herangezogen werden. Wir benennen im Folgenden deshalb nur weitere einrichtungsbezogene Daten, die bisher noch nicht bei den sozialraumbezogenen Daten genannt worden. Von den Kommunen werden Informationen, die sich auf die Einrichtung beziehen, auch bereits heute zusätzlich oder alternativ zu den Sozialraumdaten genutzt:



⁶ Sozialbericht NRW 2016, Herausgeber Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf 2016, Seite 304ff

Sowohl der Indikator „Anteil der Eltern mit Beitragsbefreiung“ als auch das „durchschnittliche Elternbeitragsaufkommen“ bieten einrichtungsbezogen wertvolle Informationen zum Armutsrisiko von Familien.

Gleiches gilt für die Zahl der Kinder mit zusätzlichem Sprachförderbedarf. Den Zusammenhang dieses Kriteriums mit Armut stellt u.a. auch der Bildungsbericht Ruhr heraus. Demnach lassen sich fast 70% der Variation in der Sprachkompetenz statistisch durch die Höhe der Kinderarmut erklären⁷.

Fazit

Die Kommunen verfügen über eine Vielfalt aktueller statistischer Daten, die je nach konkreter Fragestellung für die kleinräumige Sozialplanung und -bericht-erstattung eingesetzt werden. Hinzuweisen ist hier auch auf ein Monitoring-Konzept (www.keck-atlas.de) der Bertelsmann Stiftung, das einen Sozialraumatlas mit integrierter Berichterstattung zu Bildung, Gesundheit und sozialer Lage von Kindern bietet und zudem die Verknüpfung mit einem pädagogischen Beobachtungsinstrument ermöglicht, das die Entwicklung von Kindergartenkindern dokumentiert⁸⁹.

Für die Förderung der Kindertageseinrichtungen und Familienzentren in benachteiligten Gebieten kann als Kernindikator der Anteil der „Anteil der der Kinder unter sieben Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II in seinen verschiedenen Ausprägungen (vgl. Seite) herangezogen werden. Dieser Indikator liefert auf der Basis der amtlichen Statistik gesicherte Erkenntnisse über Stadtteile, die von einem höheren Bildungs- und Armutsrisiko geprägt sind und daher besonderer Unterstützung bei der frühkindlichen Bildung und Förderung bedürfen. Er ist einfach, transparent und verlässlich und korreliert zudem mit den anderen genannten Faktoren, wie z.B. Arbeitslosigkeit, Migrationshintergrund, den Hilfen zur Erziehung und dem Sprachförderbedarf. Als einrichtungsbezogenes „Äquivalent“ werden von den Kommunen oft statistische Daten zum „Anteil der Eltern mit Beitragsbefreiung“ und zum „durchschnittlichen Elternbeitragsaufkommen“ angewandt.

Die Entscheidung darüber, welches Indikatorenset eine zielgenaue Förderung ermöglicht, kann dabei abschließend nur vor Ort erfolgen. Kommunen kennen die Stadtteile und Einrichtungen, in denen besonderer Handlungsbedarf besteht am besten.

Die hier vorgelegten Hinweise beziehen sich auf bereits zusammengefasste statistische, nicht auf personenbezogene Daten. Es ist selbstverständlich, dass bei statistischen Erfassungen und Auswertungen die einschlägigen datenschutzrechtlichen Bestimmungen zu beachten sind.

⁷ Regionalverband Ruhr, Hrsg., Bildungsbericht Ruhr, Münster 2012, Seite 52

⁸ KECK: Kommunale Entwicklung - Chancen für Kinder, Indikatorenkonzept zur sozialräumlichen Beobachtung mit KECK, Bertelsmann Stiftung und empirica, Januar 2012, Seite 8

⁹ Vgl. auch www.kompik.de